



KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS

Neue FrauenOrte in der Kirche:

kfd – offen für Suchende und Fragende



Inhalt

Vorwort	4
Das Projekt	
Neue FrauenOrte in der Kirche: kfd – offen für Suchende und Fragende	6
Idee und Definition	7
Ziele und Konzept	7
Stationen und Inhalte	8
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	8
Beteiligte und Begleitende	9
Reflexion und Bilanz	9
Stimmen der Teilnehmerinnen	10
FrauenOrt-Projekte der kfd-Diözesanverbände/ des kfd-Landesverbands	12
Willkommen an der AustauschBAR! (kfd-Diözesanverband Aachen)	14/15
Frauen prägen Liturgie (kfd-Diözesanverband Berlin)	16
Frauensicht auf Kulturelles (kfd-Diözesanverband Berlin)	17
KSG trifft kfd (kfd-Diözesanverband Dresden-Meißen)	18/19
KraftOrte (kfd-Diözesanverband Essen)	20
Neuer FrauenOrt – einzeln, aber nicht allein (kfd-Diözesanverband Freiburg)	21
Auf den Spuren (fast) vergessener Frauen (kfd-Diözesanverband Freiburg)	22/23
Schöpfungslust – Schöpfungsfrust (kfd-Diözesanverband Freiburg)	24
ErlebnisSingen (kfd-Diözesanverband Görlitz)	25
Talk im Netz (kfd-Diözesanverband Hildesheim)	26/27
Zu den Quellen gehen – Pilger*innenweg auf der Spur starker Frauen (kfd-Diözesanverband Hildesheim)	28/29

Familiantanzcorps: Kinder, Kirche, Karneval (kfd-Diözesanverband Köln)	30
Inklusion und Digitalität (kfd-Diözesanverband Limburg)	31
Mit dir wird's bunt – Frauenleben sind vielfältig (kfd-Diözesanverband Limburg)	32/33
Das kfd Haus (kfd-Diözesanverband Münster)	34/35
Am Achten um Acht – himmlische Zeiten für Frauen (kfd-Landesverband Oldenburg)	36
natürlich kfd (kfd-Landesverband Oldenburg)	37
Sonntagscafé (kfd-Landesverband Oldenburg)	38
Junges Gemüse trifft vollmundige Reife (kfd-Diözesanverband Osnabrück)	39
Pilgern auf Wegen der Nachhaltigkeit (kfd-Diözesanverband Osnabrück)	40/41
Frauen-Bücher-Lounge (kfd-Diözesanverband Paderborn)	42/43
Die HEGGE als FrauenOrt entdecken (kfd-Diözesanverband Paderborn)	44
LITERATUR als FRAUENORT (kfd-Diözesanverband Speyer)	45
SEELENNÄHRUNG (kfd-Diözesanverband Speyer)	46/47
Perspektiven	48
Mitwirkende und Dank an Kooperationspartner	50
Quellenverzeichnis	51

Vorwort

Neue FrauenOrte gefunden

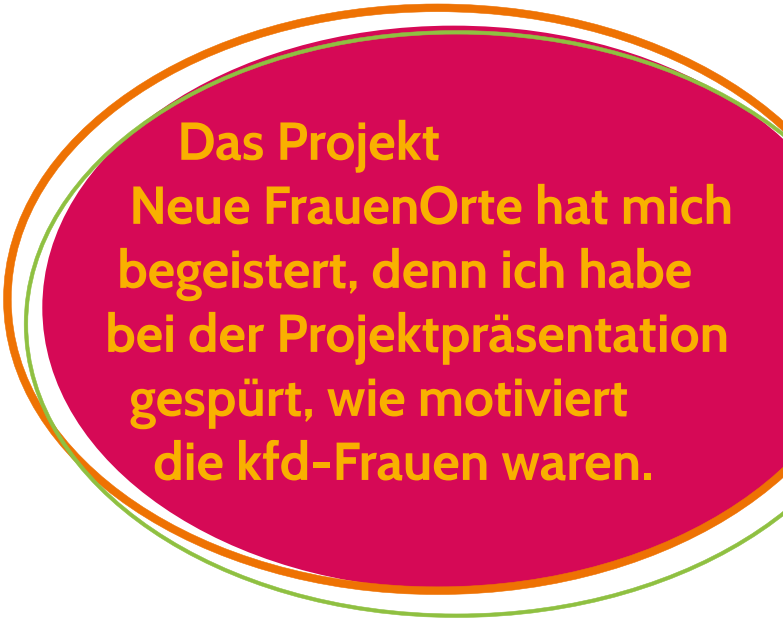
Das Projekt des kfd-Bundesverbandes „Neue FrauenOrte in der Kirche: kfd – offen für Suchende und Fragende“ bündelt in dieser Dokumentation Projekte, die an verschiedenen Stellen in der kfd durchgeführt wurden. Neben diözesanen FrauenOrt-Projekten, die auf der Bundesebene entstanden sind, enthält diese Broschüre auch einige, die zur Preisverleihung der Marianne Dirks Stiftung unter dem Motto „Mut-machfrauen“ eingereicht wurden. Zusammengekommen sind insgesamt 24 Projekte aus 14 Diözesanverbänden und dem Landesverband Oldenburg, die bezeugen, mit welchem Engagement in den vergangenen Jahren Initiativen ergriffen wurden, die auch die künftige Arbeit in der kfd positiv beeinflussen werden.

Der Erfahrungsschatz der Projektverantwortlichen aus der Arbeit mit den FrauenOrt-Projekten steht als Fundgrube nun allen kfd-Frauen zur Verfügung. Dafür danken wir den Beteiligten sehr herzlich, auch denjenigen, die über die genannten Ansprechpartnerinnen hinaus an einem FrauenOrt-Projekt beteiligt waren. Unser Dank gilt auch denen, die ehren- oder hauptamtlich den mehrjährigen Prozess auf der Bundesebene begleitet haben.

Ihnen, liebe Frauen, wünschen wir neben dem Lesevergnügen, dass Sie für Ihre kfd-Arbeit vor Ort hier neue Ideen finden!

Lucia Lagoda
Mitglied im
kfd-Bundesvorstand
und Projektbegleiterin

Lioba Speer
Abteilungsleiterin
Theologie/Politik/Bildung



**Das Projekt
Neue FrauenOrte hat mich
begeistert, denn ich habe
bei der Projektpräsentation
gespürt, wie motiviert
die kfd-Frauen waren.**



Lucia Lagoda



Lioba Speer

An dem Projekt
gefällt mir besonders,
dass es die gewohnten
Denkrichtungen im Kopf
verändert!



Das Projekt

Neue FrauenOrte in der Kirche:
kfd – offen für Suchende
und Fragende

Idee und Definition

Die kfd sieht sich selbst als FrauenOrt – als ein Ort, an dem Frauen einander begegnen und als ein kraftvoller Verband, in dem Frauen gemeinschaftlich im Interesse von Frauen Kirche und Gesellschaft gestalten. Mit dem Projekt lädt die kfd ein, über den Tellerrand der eigenen Gruppe hinaus neue Orte und Begegnungsräume zu finden, in denen sich Frauen treffen, die (noch) keinen Kontakt zur kfd haben.

„Neue FrauenOrte“ bezeichnen im Projekt konkrete, ungewöhnliche Orte, die als Treffpunkte für Frauen entdeckt werden. Gleichmaßen sind mit dem Begriff auch analoge und digitale Begegnungsräume gemeint, die mit einem interessanten Angebot und/oder in gewinnbringender Kooperation mit anderen Gruppen, Organisationen oder Institutionen neu entstanden sind. Viele Orte können zu Frauen-Begegnungs-orten werden und sie sind überall zu finden. So vielfältig und unterschiedlich Frauenleben und Fraueninteressen sind, so facettenreich sind die Orte, an denen Frauen sich begegnen. Davon zeugen die durchgeführten Projekte aus Kunst, Kultur und Natur und der kreative Umgang mit kfd-Themen, die zu neuen politischen Aktionsideen führten. Orte des Lebensalltags wurden zu FrauenOrten. Die beteiligten kfd-Gruppen und einzelne Frauen haben jeweils in ihrem Frauen-Projekt konkretisiert, was für sie das „Neue“ war, das sie im eigenen Projekt erstmalig und ideenreich umgesetzt haben. „Neu“ kann auch bedeuten, etwas erstmalig als kfd-Gruppe zu wagen.

Ziele und Konzept

Das auf Bundesebene entwickelte Projekt zielte darauf ab:

- Neue FrauenOrte zu entdecken, an denen sich Frauen in digitalen und analogen Räumen vernetzen,
- neue Formen der Gemeinschaftsbildung aufzuspüren, die die kfd-Arbeit facettenreicher gestalten können,
- kfd-Gruppen und Einzelmitglieder zu motivieren, neue Erfahrungen in der Begegnung mit anderen Frauen zu machen und den Horizont möglicher kfd-Aktivitäten zu erweitern,
- den Mehrwert für die Projektbeteiligten wie für die gesamte kfd zu dokumentieren,
- das positive Image der kfd als attraktiver und politischer FrauenOrt zu stärken.

Zeitlich reichen die Anfänge des bundesweiten Projekts mit der Vorstellung der Projektidee bis in die kfd-Bundesversammlung 2020 zurück. In der konzeptionellen Anlage steuerte eine Gruppe hauptamtlicher Mitarbeiterinnen der Bundesgeschäftsstelle und ein Mitglied des Bundesvorstands den Prozess auf der Bundesebene. Als Projekt, das kfd-Frauen auf allen Ebenen des Verbandes erreichen sollte, nahm die Gewinnung von diözesanen Ansprechpartnerinnen als Multiplikatorinnen eine bedeutende Funktion ein. Konkret entwickelte die Steuerungsgruppe einen Werbeflyer, der mit dem Namen der jeweiligen diözesanen Ansprechpartnerin verbend eingesetzt werden konnte, zum Beispiel in den kfd-Gruppen.

Die fünf ostdeutschen Diözesanverbände der kfd erhielten durch eine befristet eingestellte hauptamtliche „Kordinatorin Ost für das Projekt Neue FrauenOrte in der Kirche“, Juliane Ebner, die begleitende Unterstützung. Die vom Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken weitgehend refinanzierte kfd-Stelle hatte die Theologin von Januar 2020 bis Januar 2023 inne. Sie wirkte sowohl als Ansprechpartnerin für die ostdeutschen kfd-Frauen als auch bei den Projektveranstaltungen auf der Bundesebene mit.

Zum Kern der Prozessbegleitung auf der Bundesebene zählten die Projektveranstaltungen, die als zentrale Stationen die engagierten Frauen und diözesanen Multiplikatorinnen in der Projektarbeit unterstützten und den gegenseitigen Austausch ermöglichten.

Nachdem bei der Veranstaltung im November 2022 alle diözesanen FrauenOrt-Projekte präsentiert und gewürdigt wurden, fand das auf der Bundesebene angestoßene Projekt mit einem Bericht über die Ergebnisse und die Dokumentation in der Bundesversammlung 2023 seinen Abschluss. Es ist zu hoffen, dass die Entdeckung neuer FrauenOrte zukünftig ein selbstverständlicher Teil der kfd-Arbeit sein wird.

Stationen und Inhalte

Zu den Stationen im Prozessverlauf zählen die zweitägigen Veranstaltungen, an denen Projektbeteiligte, diözesane Ansprechpartnerinnen für das Projekt – und in der Anfangsphase – weitere interessierte Frauen teilnahmen.

- September 2021, digital:
Brecht auf ohne Landkarte – neue FrauenOrte suchen
- März 2022, digital:
Nachgefragt: Die kfd – ein attraktiver Ort für junge Frauen?
- April 2022, digital:
Neue FrauenOrte gefunden – ProjektPraxis austauschen
- November 2022, analog:
Neue FrauenOrte präsentieren – Projekte vorstellen

Die durchgeführten Projektveranstaltungen waren im Prozessverlauf zentrale Stationen, um seitens der Bundesebene den Gesamtprozess begleiten zu können, die Vernetzungen untereinander zu fördern und Motivationen zu stärken. Die Veranstaltungsreihe stellte auch sicher, dass – über alle Ebenen des kfd-Verbands hinweg – ein direkter Kontakt zu Ansprechpartnerinnen auf Bundesebene bei Fragen und Unterstützungswünschen gegeben war. Denn ein Versprechen im Werbeflyer des bundesweiten Projekts lautete: Wir sind gemeinsam unterwegs.

Die inhaltlichen Akzente der Tagungen reichten von der Suche möglicher Projektideen für ein eigenes FrauenOrt-Projekt über eine Zwischenreflexion bis hin zur Präsentation und Würdigung aller FrauenOrt-Projekte. In den ersten beiden Projekttagungen wirkten zahlreiche Fachreferentinnen mit; die Würdigung bei der Projektpräsentation übernahm Lucia Lagoda vom kfd-Bundesvorstand.

Die erste Projektveranstaltung im September 2021 „Brecht auf ohne Landkarte – neue FrauenOrte suchen“ eröffnete Perspektiven, in unterschiedlichen Feldern nach passenden Ideen für ein Projekt zu suchen – im gesellschaftlichen, kirchlichen, künstlerischen und kreativen, spirituellen oder geschichtsbezogenen Kontext. Zur oft gestellten Frage, wie junge Frauen für die kfd begeistert werden können, konnten die Teilnehmenden aus einer Veranstaltung im März 2022 zahlreiche Anregungen für Projekte mitnehmen. Die Zwischenreflexion zu konkreten Planungen im April 2022 vermittelte Wissenswertes darüber, worauf es in der Arbeit ankommt. Die Teilnehmenden tauschten sich in kollegialer Beratung über ihre Projekte aus, um praktische Tipps für die Durch- oder Weiterführung mitzunehmen. Für die Durchführung der FrauenOrt-Projekte wurde auf der Bundesebene ein Zeitraum von April bis Anfang November 2022 vorgeschlagen, so dass bei der Präsentationstagung im November 2022 die durchgeführten Projekte einander vorgestellt werden konnten. Mit der Dokumentation der FrauenOrt-Projekte stellen alle Projektbeteiligten ihre FrauenOrt-Projekte dem Gesamtverband zur Verfügung.

Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Werbung und Öffentlichkeitsarbeit wendete sich verbandsintern an alle kfd-Gruppen und Einzelmitglieder, die vor allem über diözesane Multiplikatorinnen auf das Projekt aufmerksam wurden. Für das Projekt wurden ein Logo und ein Flyer entwickelt. Der Projektflyer fasste prägnant die wichtigsten Informationen zusammen und lud zum Mitmachen ein. Um direkt Kontakt aufnehmen zu können, ist die jeweils zuständige Ansprechpartnerin auf Diözesan- oder Bundesebene namentlich und mit Kontaktdaten zu finden. Mit dem Werbeflyer, der digital auch über die kfd-Homepage zur Verfügung stand, intensivierten die Ansprechpartnerinnen auf der Diözesan- und Bundesebene im Frühjahr 2021 ihre Werbung.



Die auf der kfd-Homepage eigens eingerichtete Seite für die Neuen FrauenOrte www.kfd.de/neue-frauenorte unterstützte die Werbung, informierte umfassend und stellte die Ergebnisse der Projektveranstaltungen der Bundesebene sowie abrufbare Materialien zum Projekt zur Verfügung.

stoßen und mit Unterstützung weiterer Frauen durchgeführt wurden. Manche diözesane Ansprechpartnerinnen initiierten selbst Projekte, andere unterstützten durch ihre Beratung und Begleitung in ihrem Diözesanverband/Landesverband. Vonseiten der Bundesebene hielten die hauptamtlichen Referentinnen, insbesondere Juliane Ebner, Isolde Niehüser und Katharina Norpoth, regelmäßig den Kontakt zu allen Beteiligten und koordinierten die Projektveranstaltungen. Es war vorgesehen, dass Frauen noch im laufenden Prozess des Gesamtprojektes dazukommen konnten – auch, weil sich zeigte, wie ungleichzeitig die Entwicklungen in den Diözesanverbänden und dem Landesverband waren.

Die Anzahl projektbeteiligter Frauen erweiterte sich im Jahr 2022 durch einige Projekte der sogenannten „Mutmachfrauen“. Die Marianne Dirks Stiftung der kfd hatte einen Preis ausgeschrieben, um die Vernetzung von kfd-Frauen auch in der Pandemiezeit zu fördern. Die Kriterien für die Auswahl der Mutmachfrauen-Projekte entsprachen denen des Gesamtprojektes Neue FrauenOrte. Die Projekte der drei Preisträgerinnen und weitere der „Mutmachfrauen“ erkennen Sie am Logo der Mutmachfrauen in den Projektbeschreibungen.

Insgesamt beteiligten sich 14 Diözesanverbände mit 24 Projekten.

Reflexion und Bilanz

Das Projekt „Neue FrauenOrte in der Kirche: kfd – offen für Suchende und Fragende“ fiel in die Jahre 2020 bis 2023 – in eine Zeit, in der häufig vom Zusammenhalt die Rede war. Das Gefühl, gemeinsam auf dem Weg zu sein, stärkte und motivierte – gerade, als es darum ging, die pandemiebedingten Kontakteinschränkungen einzuhalten. In dieser kontaktarmen Zeit ging es darum, Orte zu finden, an denen sich bisher noch unbekannte Frauen begegnen sollten. Dieser widersprüchlichen Situation begegneten die Projektbeteiligten mit großem Ideenreichtum. Für manche FrauenOrt-Projekte war es gerade die herausfordernde Pandemie-Situation, die die kfd-Gruppe zu neuen, kreativen Ideen und deren Umsetzung aktivierte. Einige davon trafen so sehr die Bedürfnisse von Frauen (und Männern und Kindern), sodass sie bis heute erfolgreich durchgeführt werden. Auch digitale Angebote und Austauschforen entstanden, die zudem die Medienkompetenz von Frauen erweiterten. Die digitale Vernetzung wird auch künftig selbstverständlich zur kfd-Arbeit gehören.

Beteiligte und Begleitende

Das Projekt auf Bundesebene lud kfd-Gruppen und Einzelmitglieder auf allen Ebenen der kfd ein, mit einem eigenen Projekt dabei zu sein. So entstanden FrauenOrt-Projekte, die auf örtlicher Ebene, auf Regional- und Dekanatsebene oder auf der Diözesanebene von Projektverantwortlichen ange-



Die Begegnungen mit Frauen aus anderen Lebenskontexten motivierten die kfd-Frauen und führten zu neuen Vernetzungen, Kooperationen und zu Formen der Gemeinschaftsbildung, die die kfd-Gruppen vor Ort noch immer bereichern. Dort, wo die kfd als Initiatorin des Projekts sichtbar wurde, konnte sie sich als offener, sympathischer und politisch aktiver Frauenverband profilieren. Manche kfd-Gruppen gewannen neue Mitglieder aufgrund ihres FrauenOrt-Projekts.

Letztlich profitieren alle in der kfd von den Projekterfahrungen: die motivierten durchführenden kfd-Gruppen und alle, die beratend die Prozesse begleitet haben sowie die kfd-Frauen, die dokumentierte Projektideen zukünftig aufgreifen möchten.

das gesamte Projekt setzte, bildeten die vielen FrauenOrt-Projekte auf den diözesanen Ebenen wie Mosaiksteine ein farbenfrohes Bild, das sich ungleichzeitig an vielen Orten nach und nach zusammenfügte. Bei der Projektpräsentation im November 2022 sind alle FrauenOrt-Projekte, die auf den nächsten Seiten dieser Publikation dokumentiert sind, vorgestellt worden.

Was nehmen die Projektverantwortlichen aus ihrem Erleben mit? In einer digital erstellten Wortwolke brachten es die Teilnehmerinnen mit Stichworten auf den Punkt:

Stimmen der Teilnehmerinnen

Für die Zusammenarbeit der Bundesebene mit den diözesanen Ebenen mag der folgende Vergleich passen. Das Miteinander im Projekt verhielt sich so wie ein Bild zum Rahmen: Während die Bundesebene die Rahmenbedingungen für





Die Teilnehmenden der Veranstaltung „Neue FrauenOrte präsentieren - Projekte vorstellen“ im November 2022 in Mainz.

FrauenOrt-Projekte der kfd-Diözesanverbände/ des kfd-Landesverbands

Willkommen an der AustauschBAR!

Online-Angebot für Austausch und Vernetzung

kfd-Diözesanverband Aachen 14/15

Frauen prägen Liturgie

Eucharistiefeier mit Frauenpredigt

kfd-Diözesanverband Berlin 16

Frauensicht auf Kulturelles

Museums- und Kinobesuch mit Austausch

kfd-Diözesanverband Berlin 17

KSG trifft kfd

Generationenübergreifende Begegnungsabende
von Katholischer Student:innengemeinde und kfd

kfd-Diözesanverband Dresden-Meißen 18/19

KraftOrte

Workshopangebote für Frauen

kfd-Diözesanverband Essen 20

Neuer FrauenOrt – einzeln, aber nicht allein

Einzelmitgliedschaft in der kfd Freiburg

kfd-Diözesanverband Freiburg 21

Auf den Spuren (fast) vergessener Frauen

Friedhofsrundgänge als Pilger*innenweg

kfd-Diözesanverband Freiburg 22/23

Schöpfungslust – Schöpfungsfrust

Die kfd präsentiert sich auf der Landesgartenschau

kfd-Diözesanverband Freiburg 24

ErlebnisSingen

Offener Singekreis für Frauen

kfd-Diözesanverband Görlitz 25

Talk im Netz

Onlinetreffen

kfd-Diözesanverband Hildesheim 26/27

Zu den Quellen gehen – Pilger*innenweg auf der Spur starker Frauen

Spirituelle Stationengänge mit Naturerlebnissen

kfd-Diözesanverband Hildesheim 28/29

Familiantanzcorps: Kinder, Kirche, Karneval

Kindertanzgruppe und Eltern-Auszeit

kfd-Diözesanverband Köln 30

Inklusion und Digitalität

Menschen mit digitalen kfd-Angeboten erreichen

kfd-Diözesanverband Limburg 31

Mit dir wird's bunt – Frauenleben sind vielfältig

kfd-Stand beim Bistumsfest

kfd-Diözesanverband Limburg 32/33

Das kfd Haus

Verteilte kfd-Arbeit – gemeinsam planen, gestalten, verantworten

kfd-Diözesanverband Münster 34/35

Am Achten um Acht – Himmlische Zeiten für Frauen

Treffen junger Frauen

kfd-Landesverband Oldenburg 36

natürlich kfd

Gesundheitsangebote im Wald

kfd-Landesverband Oldenburg 37

Sonntagscafé

Treffen für Frauen, die ihre*n Partner*in verloren haben

kfd-Landesverband Oldenburg 38

Junges Gemüse trifft vollmundige Reife

Generationenwanderung

kfd-Diözesanverband Osnabrück 39

Pilgern auf Wegen der Nachhaltigkeit

Stadtrundgang

kfd-Diözesanverband Osnabrück 40/41

Frauen-Bücher-Lounge

Buchpräsentation mit Austausch

kfd-Diözesanverband Paderborn 42/43

Die HEGGE als FrauenOrt entdecken

Bildungshaus und kfd kooperieren

kfd-Diözesanverband Paderborn 44

LITERATUR als FRAUENORT

Autor*innenlesungen zu aktuellen Frauenthemen mit Bezug zu Geschichte und Politik

kfd-Diözesanverband Speyer 45

SEELENNÄHRUNG

Impulse zum Mitnehmen vom Wochenmarkt

kfd-Diözesanverband Speyer 46/47

Willkommen an der AustauschBAR!

Online-Angebot für Austausch und Vernetzung

Projekt:

Zur monatlichen Online-AustauschBAR lädt der Diözesanverband Aachen regelmäßig kfd-Frauen und weitere interessierte Frauen ein. Ziele sind der Austausch und die Vernetzung von Frauen.

Rahmen:

Die AustauschBAR findet in der Regel an jedem 3. Donnerstag im Monat von 19.30 bis 20.30 Uhr digital statt. Zu jedem Treffen wird nur digital (über den Newsletter, per E-Mail oder über Social Media) eingeladen. Die Anmeldung ist bis einen Tag vor der Veranstaltung möglich, die Teilnahme ist kostenfrei.

Der Rahmen soll einen niedrigschwelligen, locker-unterhaltenden Austausch anregen. Es gilt: „An der AustauschBAR gibt es zwei Grundsätze: 1. Wir duzen uns alle und 2. die Einladung: Macht es euch schön gemütlich - diese Stunde Austausch mit neuen Impulsen ist für euch! Schaltet euch mit eurem Getränk einfach ein!“

Projektbeschreibung:

Der Austausch zu verschiedenen (kfd-)Themen wurde niedrigschwellig, unterhaltsam und kurzweilig angelegt. Als Blick über den Tellerrand hinaus wurden Informationen und Erfahrungen über aktuelle Aktionen und Themen besprochen und die Vernetzung untereinander gefördert. Die Teilnehmerinnen tauschten sich unabhängig von der Ebene ihres kfd-Engagements aus. Sie diskutierten die Themen und die Arbeit der kfd sowie Fragen rund um das Ehrenamt.

An der virtuellen Bar begrüßte eine kfd-Referentin die Teilnehmerinnen immer wieder mit neuen Themen, Gästen oder Expert*innen. Nach einem Kurzvortrag oder Impuls fand ein lockerer Austausch statt.

Bei der ersten AustauschBAR am 23. Juni 2022 wurde die kfd-Aktionswoche „Komm mit! Sei dabei! Eine Reise zur kfd“ vorgestellt, danach fand der Austausch zur Umsetzung vor Ort statt. Zur zweiten AustauschBAR am 15. September 2022 wurde durch eine Expertin zu den Fragen „Social Media am Beispiel Instagram“ referiert. Am 17. November 2022 waren Vertreterinnen katholischer Jugendverbände als Gesprächspartnerinnen zum Thema: „Was wünschen sich junge katholische Frauen?“ und „Wie werden wir als kfd wahrgenommen?“ eingeladen.

Bilanz:

Mit diesem Format wurden kfd-Frauen aus unterschiedlichen Gruppen und Diözesanverbänden sowie Einzelmitglieder erreicht. Der Austausch war immer sehr rege und wertvoll. Eine Stunde Input und Austausch sind ein gut geeigneter Rahmen, um sich niedrigschwellig und kurzweilig auszutauschen. Wechselnde Gäste und Expert*innen bereicherten die Treffen und sorgten für Abwechslung. Insgesamt muss sich das Format noch etablieren.

Das Format bleibt offen für die Themenwünsche der Teilnehmer*innen und wird auch 2023 fortgeführt. Insgesamt trägt die AustauschBAR dazu bei, den Verband als großes, lebendiges und deutschlandweit vertretenes Netzwerk zu zeigen, in das sich jede einloggen kann. Für künftige Treffen sollen verstärkt Frauen erreicht werden, die nicht kfd-Mitglieder sind.

Nach einem Jahr AustauschBAR hat sich gezeigt, dass der monatliche Rhythmus nicht beibehalten werden konnte. Die AustauschBAR wird aktuell ungefähr drei Mal pro Halbjahr angeboten.

Tipp:

Um neue Frauen zu erreichen, bietet es sich an, Themen zu wählen, die allgemein interessieren oder einen Mehrwert für die Teilnehmer*innen liefern. Während die kfd-Aktionswoche z. B. nur für kfd-Mitglieder interessant war, hat das Thema Social Media mehr Frauen angesprochen. Hier schien der persönliche Nutzen höher. Auch über externe Gäste und Expert*innen können neue Frauen erreicht werden.

Sich online von zuhause aus einzuloggen, ist niedrigschwellig, wobei die Sommermonate aufgrund des Online-Formats ausgeklammert werden sollten. Der gleiche Wochentag und die gleiche Uhrzeit haben sich bewährt. An der virtuellen Bar können anstelle der kfd-Referentin auch kfd-Frauen vom Diözesanvorstand oder den kfd-Arbeitsgemeinschaften begrüßen und zu einem Thema einladen.



Eingeladen sind Frauen aus kfd-Gruppen oder Einzelmitglieder der kfd aus dem Diözesanverband Aachen sowie anderen Diözesanverbänden. Weitere interessierte Frauen, z. B. Freundinnen und Bekannte, sind ebenfalls eingeladen.



kfd-Diözesanverband Aachen
Ellen Buchwald-Körfer
(kfd-Diözesangeschäftsstelle)

Online

Komm an die AustauschBAR

Triff gleichgesinnte (kfd-)Frauen,
tausch Dich zu wechselnden Themen
aus, vernetze Dich! Schalte Dich mit
Deinem Getränk einfach dazu!

i.d.R. jeden 3. Donnerstag im Monat
19:30 bis 20:30 Uhr
online via Zoom

Termine auf www.kfd-aachen.d

AustauschBAR

Online

kfd KATHOLISCHE FRAUENGEMEINSCHAFT DEUTSCHLAND Diözesanverband Aachen

Frauen prägen Liturgie

Eucharistiefeier mit Frauenpredigt

Projekt:

In der Berliner Pfarrgemeinde St. Ansgar gestalten vierteljährig Frauen am Samstag den Vorabendgottesdienst zum Sonntag, indem sie predigen. Den Mitfeiernden wird sichtbar vermittelt, dass Frauen berufen sind, auch liturgisch wichtige Teile der Eucharistiefeier zu übernehmen, ohne dass der gewohnte Ablauf dieser Feier verändert wird.

Rahmen:

Im Rahmen des Gemeindegottesdienstes am Samstagabend findet vierteljährlich in der Pfarrgemeinde St. Ansgar in Berlin ein Frauengottesdienst statt, der wesentlich von kfd-Frauen vorbereitet und gestaltet wird.

Projektbeschreibung:

Zum Projekt „Neue FrauenOrte in der Kirche: kfd – offen für Suchende und Fragende“ haben die kfd-Frauen aus dem Diözesanverband Berlin ihre Frauengottesdienste ausgeweitet auf einen vierteljährlich gestalteten Samstagabendgottesdienst in der Gemeinde St. Ansgar. Dafür haben die Frauen die Texte ausgesucht und vorgetragen, Absprachen mit dem Priester und der Organistin getroffen und die Predigt vorbereitet und diese im Rahmen des Gottesdienstes gehalten.

Bilanz:

Das Angebot wird inzwischen gut angenommen. Die zeitgemäßen Texte sowie die Frauenpredigt werden sehr geschätzt. Die Frauen der kfd entwickeln – gemeinsam mit dem Priester vor Ort – das Format weiter. Dies soll z. B. durch eine gemeinsame Eröffnung, ein gemeinsames Schlussgebet oder einen Segen geschehen. Bisher bereitet diese kreative Entwicklung den Vorstehenden der Liturgie auf beiden Seiten Freude.



Zu den Gottesdiensten sind alle eingeladen, die zur Eucharistiefeier am Samstagabend kommen möchten und Frauen, die eine von Frauen gestaltete Liturgie mitfeiern wollen.



kfd-Diözesanverband Berlin
Angelika Plümpe und
Angelika Streich

Tipp:

Die kfd-Frauen sollten offensiv für die Mitwirkung werben, damit sich Frauen bereiterklären, zu predigen und/oder den Gottesdienst vorzubereiten. Dadurch werden diejenigen entlastet, die sich bereits seit längerem engagieren. Darüber hinaus setzen unterschiedliche Frauen ein sichtbares Zeichen, dass viele Frauen liturgisch präsent sind.

Neben der Zeit des Gottesdienstes muss Zeit für die Planung des Wortgottesdienstteils, die Vorbereitung der Predigt und die Absprachen mit Priester und Musiker*innen eingeplant werden.



Frauensicht auf Kulturelles

Museums- und Kinobesuch mit Austausch

Projekt:

Im Projekt wird Kunst und Kultur aus der Perspektive von Frauen betrachtet und im anschließenden Austausch diskutiert. Dazu wird z. B. zu einem Ausstellungsbesuch ins Museum oder zu einer Filmvorführung ins Kino eingeladen. Dort soll dargestellt werden, was für das Leben von Frauen relevant ist.

Projektbeschreibung:

Als FrauenOrt-Projekt haben die kfd-Frauen aus dem Diözesanverband Berlin als erstes den Besuch der Dauerausstellung im Berliner Bode-Museum angeboten. Mit den vom Museum bereitgestellten Informationen werden in sechs thematischen Routen die Geschlechter- und Gesellschaftsrollen in der Sammlung beleuchtet. In zwei Routen, „Frauen aus biblischen und christlichen Erzählungen“ und „Männer und die Gleichberechtigung der Geschlechter“, wurden diese Themen aufgegriffen. Im Anschluss an den Besuch im Museum fand der Austausch im ökumenischen Begegnungszentrum „Evas Arche“ statt.

Das zweite kulturelle Angebot war ein Kinobesuch. Mit dem Ziel, Frauenfilme neu zu entdecken, boten sich viele verschiedenen Themen an. Daher wurde mit dem Berliner City-Kino Wedding vereinbart, zweimal im Jahr einen Frauenfilm auszustrahlen, an den sich ein Austausch im Foyer des Kinos anschließt. Der erste Film „Waterproof“ zum Weltwassertag handelte von drei Klempnerinnen im wasserarmen Jordanien; weitere Filme werden noch ausgesucht. Inzwischen haben zwei weitere Kinoabende stattgefunden: Im November 2022 wurde der Film „Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush“ gezeigt und im März 2023 „Die Unbeugsamen“.

Bilanz:

Die Kombination aus Kunst und Kultur bietet viele Gelegenheiten, zu unterschiedlichen Frauenthemen zusammenzukommen und sich auszutauschen. Die Kooperation mit dem ökumenischen Frauenzentrum „Evas Arche“ und dem Diözesanverband Berlin erwies sich als erfolgreich und gewinnbringend. Der Museumsbesuch wurde bereits ein zweites Mal angeboten. Der Kinofilm wurde in Zusammenarbeit mit der Kinobetreiberin ausgewählt.

Bei der ersten Filmvorführung waren wenige Besucherinnen anwesend. Es besteht Hoffnung, dass sich das Format zu den Filmen über Frauen etablieren kann.

Durch das Projekt weitete sich insgesamt der Blick auf Themen, die aus Frauenperspektive wahrgenommen und diskutiert werden können. Als niedrigschwelliges Angebot waren die gewählten Orte außerhalb der kirchlichen Räumlichkeiten attraktiv für viele kulturell interessierte Frauen. Die kfd konnte sich als weltoffen und vielseitig an Frauenfragen interessierter Verband bekannt machen.

Tipp:

Die Kooperation mit einem Begegnungszentrum für Frauen hat sich bewährt. Bei der Planung der Veranstaltung sollten die Bedürfnisse der Besucher*innen beachtet werden. So waren beispielsweise Frauen nicht mehr an einem Austausch am späten Abend während ihrer Arbeitswoche interessiert. Ein guter Zeitpunkt für solche Veranstaltungen kann Freitag oder Samstag sein. Manchmal bietet sich auch eine frühere Uhrzeit für die Filmvorführung an.

Neben der Durchführung der Veranstaltung muss hinreichend Zeit für die Recherche von passenden kulturellen Angeboten sowie für die konkrete inhaltliche und organisatorische Vorbereitung und für die Werbung eingeplant werden.



Mit dem Projekt werden alle interessierten Frauen, insbesondere alleinstehende Frauen, angesprochen, die ihre Freizeit gerne in Gemeinschaft verbringen. Das zeitlich begrenzte Angebot kann auch für erwerbstätige Frauen interessant sein, die sich vom Thema oder vom Event angesprochen fühlen.



kfd-Diözesanverband Berlin
Angelika Streich

Evas Arche, Berlin
Anne Borucki-Voß

KSG trifft kfd

Generationenübergreifende Begegnungsabende von Katholischer Student:innengemeinde und kfd

Projekt:

Das generationenübergreifende Projekt bringt Menschen mit sehr unterschiedlichen Lebenserfahrungen zusammen. Das Interesse an gemeinsamen Themen verbindet sie. Konkret tauschten sich Studierende und kfd-Frauen zu biblischen Frauen bei kreativen Begegnungsabenden aus.

Rahmen:

Das Projekt umfasst mehrere Phasen: Die Suche und Kontaktaufnahme zu organisierten Strukturen, in denen junge Frauen zu finden sind. Dann schließt sich die Klärungsphase an, in der über die gemeinsamen Themen und die Rahmenbedingungen wie Zeit und Ort entschieden wird. Schließlich erfolgt die konkrete inhaltliche Vorbereitung und Durchführung eines vereinbarten Begegnungsabends von etwa zwei Stunden.

Projektbeschreibung:

Eine Vertreterin des Diözesanverbandes Dresden-Meißen knüpfte Kontakte zur Katholischen Student:innengemeinde Thomas Morus in Leipzig, um sich bei jungen Frauen bekannt zu machen. Die Studierenden interessierten sich für Frauen in den christlichen Schriften, zu denen zwei Veranstaltungen stattfanden: „Maria Magdalena in den Evangelien, den apokryphen Schriften und in der Kunst“ und „Frauen der Urkirche – Junia, Phöbe, Lydia. Textspuren und Farbexperimente auf Papier“.

Die Veranstaltungen fanden in den Räumen der KSG statt. Die Termine wurden durch die Studierenden vorgegeben. Zu Beginn der Treffen wurde gemeinsam gekocht und gegessen. Anschließend gab die kfd-Frau Angelika Pohler eine Einführung in das jeweilige Thema. Bei der ersten Veranstaltung referierte sie zu Maria Magdalena in den Schriften; im Praxisteil wurde Maria Magdalena in der Kunstgeschichte am Beispiel von 25 Abbildungen betrachtet. Dabei standen die Fragen im Raum: In welchen Rollen wurde Maria Magdalena in der Kunst gesehen? Wie wird sie dort gezeigt? Die zweite Veranstaltung wurde mit einer Einführung zu Junia, Phöbe und Lydia gestaltet und bot im anschließenden Praxisteil eine Gelegenheit, das Gehörte mit Farbe auf Papier künstlerisch zu verarbeiten.



Bilanz:

Die kfd konnte ein solches Format gleich zweimal erfolgreich anbieten. Der Wechsel in die Räumlichkeiten der Student:innengemeinde baute beidseitige Hemmschwellen ab, so dass sich Jung und Alt austauschen konnten. Sowohl junge Frauen als auch junge Männer interessierten sich für die angebotenen Themen. Sie brachten eigene Themen ein. Die Ansprechpartnerin der kfd hat das Interesse der Studierenden an gerade diesen Themen überrascht, über die im säkularen ostdeutschen Umfeld wenig Wissen vermittelt wird. Es scheint lohnend, über Themen, die in der kfd seit langem bekannt sind, wie die Evangelien, die damalige Rolle der Frauen oder Jesu Wertschätzung der Frauen, mit jungen Menschen ins Gespräch zu kommen.

Die thematische Offenheit war eine wichtige Voraussetzung für die Begegnung: In den Austausch konnten die Studierenden der Katholischen Student:innengemeinde Thomas Morus Leipzig ihre Wünsche zu Themen aus Kirche oder Gesellschaft einbringen. So war es ihnen über das gemeinsame Tun möglich, die kfd als kreativen und sympathischen Verband kennenzulernen, der jüngere und ältere Frauen zusammenbringt.



Tipp:

Das Angebot muss an die Vorstellungen junger Studierender angepasst sein, damit diese sich angesprochen fühlen. Zum Thema sollte die referierende Person nicht nur inhaltlich kundig sein. Auch im kommunikativen Umgang mit jungen Menschen sollte sie Hemmschwellen zwischen den Generationen abbauen können. Für die jeweiligen Planungsphasen muss unterschiedlich viel Zeit eingeplant werden.



Die beiden Gruppen – Studierende der Katholischen Student:innengemeinde Thomas Morus Leipzig und Frauen der kfd-Gruppe Leipzig – sollten miteinander in Kontakt kommen.



kfd-Diözesanverband
Dresden-Meißen
Angelika Pohler

Neue FrauenOrte:

KSG trifft kfd:

(Kath. Studentengemeinde trifft Kath. Frauengemeinschaft Deutschlands)



Wann?
Freitag, 3. Juni 2022.....
Freitag, 10. Juni 2022.....

Themen:
„Maria-Magdalena“ in den Evangelien,
den apokryphen Schriften und in der Kunst.
„Frauen der Urkirche – Junia, Phöbe, Lydia“
Textspuren und Farbexperimente auf Papier.
(bitte Schürze oder altes T-Shirt mitbringen)

Jeweils ab 18 Uhr in der KSG mit Angelika Pohler (kfd-Sprecherin, DV Dresden-Meißen u.a.)

KraftOrte

Workshopangebote für Frauen

Projekt:

Das Projekt besteht aus drei Workshops, in denen Frauen über kreatives Tun neue Kräfte sammeln können. Jeder ganztägige Workshop ist körperbezogen, sinnlich und thematisch ausgerichtet und wendet sich als ermutigendes Angebot an Frauen, die bisher kaum mit der kfd in Kontakt gekommen sind:

KraftOrte für Frauen - Was immer dir gut tut - Mach es.
Bewegen, Schreiben, Kreativsein.
Eine Auszeit für Frauen.

Rahmen:

Es wurden drei Workshops in zeitlichen Abständen (April – September – Januar) an drei Samstagen, jeweils von 11.00 bis 16.00 Uhr, geplant. Der Ablauf jedes Workshops war ähnlich, Inhalte und Referierende hingegen sollten sehr unterschiedlich gewählt werden. Für die Workshops wurden verschiedene nicht-kirchliche Räume gesucht. Jeder Workshop konnte einzeln belegt werden. Es wurde ein Teilnahmebeitrag von 25,00 Euro (inklusive Imbiss und Getränken) erhoben.

Projektbeschreibung:

Die drei Workshops wurden mit gleicher Struktur geplant: Ankommen und Kennenlernen, inhaltlicher Kreativteil, Mittagspause und Abschluss. Die inhaltlichen Teile wurden vor allem durch die Expert*innen gestaltet: Der erste Workshop wurde mit sieben Teilnehmenden aus den drei Zielgruppen durchgeführt. Der zweite Workshop musste aufgrund zu weniger Anmeldungen, der dritte mangels personeller Ressourcen frühzeitig abgesagt werden.

Bilanz:

Mit dem Projekt hat der Diözesanverband Essen erstmalig vieles ausprobiert: Die Auszeit-Inhalte wurden an neuen Orten mit bisher unbekannten Werbe- und Kooperationspartner*innen angeboten. Es war herausfordernd, neue Zielgruppen anzusprechen. Als eine Werbemaßnahme dienten dafür QR-Codes, mit denen interessierte Frauen direkt auf die Homepage des Diözesanverbandes gelangten. Für die Entwicklung des Projekts der kfd-Diözesanebene konnten zwei neue Frauen gewonnen werden.

Im Projektverlauf hat sich die Planungsgruppe leider um zwei junge Frauen aufgrund mangelnder zeitlicher Ressourcen verkleinern müssen. Daher konnten nicht alle Workshops angeboten werden. Der Bewegungs-Workshop motivierte die Teilnehmerinnen, die zu diesem Angebot sehr positive Rückmeldungen gaben. Es war schwierig, ansprechende Räumlichkeiten für die weiteren Workshops zu finden, was als eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung galt. Als größte Herausforderung erwies sich, die Zielgruppen zu erreichen. Für gut geplante Werbung und gezielte Ansprache wären mehr Zeit, Geld, personelle Ressourcen und Kompetenzen vonnöten gewesen.

Tipp:

Neue Formen und Formate, mit denen die kfd aus dem eigenen Umfeld heraus und auf andere Frauen zugeht, sind notwendig. Es müssen noch weitere Formate erarbeitet und ausprobiert werden.

Für den Projektverlauf hat sich eine klare Projektstruktur als hilfreich erwiesen, um Leitung und Aufgabenteilung sowie Zielvereinbarungen und deren Überprüfung zu klären.



Das Angebot wurde für mehrere Zielgruppen konzipiert: Frauen, die (noch) nicht kfd-Mitglied sind; (berufstätige) Frauen zwischen 30 und 50 Jahren; Frauen, die ehemals Mitglied im katholischen Jugendverband waren und der Jugendarbeit „entwachsen“ sind.



kfd-Diözesanverband Essen
Andrea Hollinderbäumer
(kfd-Diözesangeschäftsstelle)



Neuer FrauenOrt – einzeln, aber nicht allein

Einzelmitgliedschaft in der kfd Freiburg

Projekt:

Mit dem Projekt wird nach neuen Möglichkeiten gesucht, wie sich Einzelmitglieder im Diözesanverband und solche, die sich für eine Einzelmitgliedschaft in der kfd interessieren, vernetzen können. Analoge wie digitale Möglichkeiten geben Raum, um Verbindungen untereinander zu schaffen, ohne zwingend einer kfd-Gruppe vor Ort anzugehören.

Rahmen:

Im Zeitrahmen des Projekts sind – jeweils nach den zeitlich verfügbaren personellen Ressourcen der Projektverantwortlichen – Kontakte geknüpft und Gespräche zur Einzelmitgliedschaft im Diözesanverband Freiburg geführt worden.

Projektbeschreibung:

Im Projektverlauf wurden mehrere Aktionen vorbereitet und durchgeführt: Zu Beginn wurden die Interessen der bestehenden Einzelmitglieder mit einem ersten Fragebogen ermittelt und analysiert. Nach der Auswertung haben sich 20 Interessent*innen ergeben, die sich beteiligen möchten. Das Angebot zum Kennenlernen wurde in gemeinsamen Telefonaten oder in Einladungen zum digitalen Austausch über Videoplattformen mehrfach von Interessent*innen wahrgenommen. Eine gemeinsame Online-Schreibwerkstatt konnte mangels personeller Ressourcen nicht durchgeführt werden. Die Kontakte sollen künftig aufrechterhalten und intensiviert werden. Die kfd Freiburg hat zwischenzeitlich das Projekt „Bundesverbandsmitgliedschaft“ abgeschlossen. Daraus hat sich eine Verdreifachung der Einzelmitgliedschaften ergeben. Diese sind mittlerweile in einem zweiten Fragebogen angesprochen worden, um zu erfahren, ob und inwieweit sie an regelmäßigen gemeinsamen Aktivitäten – virtuell oder in Präsenz – teilhaben möchten. Diese Auswertung dauert noch an.

Bilanz:

Die ersten Schritte im Projekt sind erfolgreich verlaufen: Sowohl die Befragung lieferte hinreichende Informationen für eine Analyse der Interessenslage von Einzelmitgliedern als auch die persönliche Kontaktaufnahme per Telefon und im digitalen Raum. Auch die Bereitschaft, etwas gemeinsam zu unternehmen, eröffnete Perspektiven für eine bessere Vernetzung. Die geknüpften Kontakte zu Einzelmitgliedern oder

zu mit der kfd-sympathisierenden Frauen zu verstetigen, ist sehr herausfordernd und wird möglicherweise dauerhaft in der Arbeit des Diözesanverbands verankert. Es zeigte sich, dass die neuen Vernetzungsformen für Frauen attraktiv sind, die, ohne Zeitressourcen und Interesse für ein aktives kfd-Engagement, etwas mehr von der kfd und anderen Einzelmitgliedern erfahren wollen.

Aus den Erfahrungen heraus ist es wichtig, regelmäßig in Kommunikation mit dem diözesanen Vorstand beziehungsweise Leitungsteam zu sein, um gegenseitige Information, Unterstützung und Einbezug zu gewährleisten.

Tipp:

Gerade bei kfd-Gruppenauflösungen stellen sich Mitglieder auch persönlich die Frage, wie es für sie als Mitglied in der kfd weitergehen kann. Einzelmitgliedschaften können eine Option sein und sind in manchen Diözesanverbänden bereits strukturell über die Satzung geregelt. Über diese Entwicklungen darf das weite Spektrum unterschiedlicher Bedürfnisse und Erwartungen von Frauen an die kfd nicht aus dem Blick geraten. Verschiedene, niedrigschwellige und verlässliche Kontaktmöglichkeiten sind daher notwendig.



Angesprochen werden sollen Frauen, die trotz einer Gruppenauflösung weiterhin in der kfd Mitglied bleiben wollen und als Einzelne einen Ort suchen. Darüber hinaus zählen Frauen zur Zielgruppe, die mit der kfd sympathisieren und Mitglied werden wollen, aber keine kfd-Ortsgruppe haben oder dort Mitglied werden wollen.



kfd-Diözesanverband Freiburg
Annette Mnich-Hahn,
Delegierte Einzelmitgliedschaft

Auf den Spuren (fast) vergessener Frauen

Friedhofsrundgänge als Pilger*innenweg

Projekt:

Die kfd-Gruppe Teresa von Avila ließ sich durch die Aktionswoche der kfd 2021 zu einem Rundgang auf den örtlichen Friedhöfen inspirieren, bei dem „(fast) vergessene Frauen“ für ihre Verdienste und ehrenamtliche Arbeit gewürdigt wurden.

Rahmen:

Die beiden Rundgänge wurden auf den Friedhöfen zweier Stadtteile in Mannheim, jeweils freitags ab 17.00 Uhr in Feudenheim am 24. September 2021 und in Wallstadt am 1. Oktober 2021, durchgeführt. Im Vorfeld wurde über die Frauen in vielen Gesprächen und zahlreichen Archiven recherchiert. Die Informationen sind dann als Kurzvorstellung des Lebens und der Verdienste zu jeder der jeweils dreizehn Frauen in Feudenheim und in Wallstadt zusammengetragen worden. Die Recherche zu den verstorbenen Frauen und die Vorstellung am Grab übernahm jeweils eine Verantwortliche aus der kfd.

Projektbeschreibung:

Konkret wurden bemerkenswerte Frauen aus den Stadtteilen Feudenheim und Wallstadt an ihren Gräbern geehrt, die für die Kirche und die Stadtteilgesellschaft, aber auch darüber hinaus Vieles getan und für Frauen bewirkt haben. Die Recherche zeigte, dass die verstorbenen Frauen meist ehrenamtlich arbeiteten und dass ihr Engagement als eine selbstverständliche Leistung hingenommen wurde, die nicht erwähnenswert schien. Durch das Erinnern ihrer Namen und Lebensgeschichten erfuhren sie eine späte Anerkennung und Wertschätzung ihrer Verdienste.

Die Projektidee wurde in zahlreichen Recherche- und Arbeitsschritten umgesetzt, bevor der Friedhofsrundgang starten konnte. kfd-Mitglieder ermittelten die Namen und Geschichten von verstorbenen Frauen durch Gespräche in der Familie und im Bekanntenkreis. Dann nahmen sie Kontakt zu den Angehörigen der Verstorbenen auf. Auch bei Mitgliedern der Kirchengemeinden wurde nachgefragt und in Vereinschroniken zur Ermittlung weiterer möglicher Kontaktfrauen nachgeforscht. Informationen zu einigen über den Stadtteil hinaus bekannten Frauen waren durch Recherchen in Publikationen des städtischen Frauenbüros und des Stadtarchivs zu finden. Da die Recherchen in Ortsarchiven wenig

ergiebig waren, wurden Historiker*innen befragt, die sich mit der jeweiligen Ortsgeschichte befassen. Die Informationen wurden anschließend von Mitgliedern der kfd aufbereitet und verschriftlicht. Beim Auffinden der Gräber unterstützte die Friedhofsverwaltung anhand von Friedhofsplänen. Auf dieser Grundlage konnten die Rundgänge gut geplant und durchgeführt werden. Würdigungen von Frauen, deren Gräber nicht mehr vorhanden sind oder die auf einem anderen Friedhof bestattet sind, wurden an einem zentralen Platz vorgenommen.

Bilanz:

Das Projekt motivierte die kfd-Gruppe, engagiert und trotz sehr hohem Arbeitsaufwand über eine längere Zeit gut zusammenzuarbeiten. Durch die Arbeitsteilung waren viele kfd-Frauen beteiligt. So konnten viele der verstorbenen Frauen vorgestellt werden. Die Gruppenmitglieder haben Interessantes gelernt und sind für die Verdienste früherer Frauen sensibilisiert worden, indem sie sich mit der Geschichte vorangegangener Frauengenerationen befasst haben. Das erworbene Wissen, aber auch die gewonnene Wertschätzung für die Leistungen von Frauen haben in diesem Projekt die kfd-Mitglieder neu aktiviert und sensibilisiert für die Stellung von Frauen in Kirche und Gesellschaft. Die umfangreiche Recherche zu jeder einzelnen verstorbenen Frau führte schließlich zu vielfältigen und neuen Vernetzungen mit der kfd. Die kfd konnte sich als parteilich für Frauen zeigen, das Interesse neuer Frauen für die kfd wecken und sie als Mitglieder gewinnen.



Durch die begleitende Öffentlichkeitsarbeit wurden viele weitere Menschen auf das Projekt aufmerksam gemacht. Die Resonanz der teilnehmenden Frauen und Männer sowie der Presse war ermutigend und sehr positiv. Die Rundgänge waren – auch dank des guten Wetters – ein großer Erfolg. Das Interesse, an den Friedhofsrundgängen teilzunehmen, war so groß, dass die coronabedingte Begrenzung auf zwanzig Personen in 2021 bedauerlich war. Die Rundgänge werden 2023 erneut angeboten. Den Wunsch, das Projekt im Rahmen eines Erzähl-Cafés fortzuführen, hat die kfd-Gruppe Teresa von Avila ins Auge gefasst.

Tipp:

Der Rundgang lässt sich auch auf anderen Friedhöfen realisieren. Sehr frühzeitig sollte mit den Recherchen begonnen werden, um die auf dem Friedhof beigesetzten Frauen zu ermitteln und die weiteren Schritte bis zum Würdigungstext gehen zu können. Dazu sollten die beteiligten Personen ohne Scheu auf unbekannte Menschen zugehen und neue Vernetzungen vor Ort knüpfen. Die neu gewonnenen Kontakte sollten gepflegt werden. Die Kontaktdaten von Ansprechpersonen und die genauen Quellen zu den Rechercheergebnissen müssen entsprechend gespeichert und dokumentiert werden. Vor der konkreten Umsetzung des geplanten Rundgangs ist es ratsam, die Strecke vorher abzugehen und gegebenenfalls noch Unklarheiten mit der Friedhofsverwaltung zu klären. Die prägnant formulierten Würdigungen am Grab

sollten höchstens zehn Minuten dauern. Zum Rundgang ist eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit mit Flyern, Hinweisen auf Plakaten und Kurzinformationen sinnvoll, die über die kfd-internen Kanäle, über die Medien der Pfarrgemeinde, in örtlichen Geschäften und öffentlichen Räumen und über die lokale Presse verbreitet werden können.



Eingeladen waren kfd-Mitglieder und Frauen aus Stadtteilen, in denen sich die Friedhöfe befinden. Angemeldet haben sich überwiegend Frauen, aber auch Männer. Durch die Begrenzung der Gruppe auf zwanzig Personen im Jahr 2021 (Corona-Regelungen) wurden die Anmeldungen von Frauen bevorzugt berücksichtigt.



kfd-Diözesanverband Freiburg

kfd-Gruppe Teresa von Avila
im Dekanat Mannheim
Marianne Rohde



Schöpfungslust – Schöpfungsfrust

Die kfd präsentiert sich auf der Landesgartenschau

Projekt:

Die kfd präsentiert sich zum „Tag der Schöpfung“ mit unterschiedlichen Aktionen auf der Landesgartenschau Neuenburg.

Rahmen:

Die kfd betreute am 3. September 2022 von 11.00 bis 17.00 Uhr auf dem ausgewiesenen Kirchengelände der Landesgartenschau in Neuenburg einen kfd-Stand und einen Stationenparcours und verantwortete verschiedene spirituelle Angebote.

Projektbeschreibung:

Das Projekt wurde auf der Dekanatsebene geplant und im Team arbeitsteilig von der Vorbereitung bis zur Standbetreuung durchgeführt. Im Vorfeld waren viele organisatorische Vorbereitungen für den Stand und die Werbung notwendig. Die Verantwortlichen haben sich mit dem umfangreichen Material zu Fragen rund um die Themen „Bewahrung der Schöpfung“ und „Nachhaltigkeit“ auseinandergesetzt und Broschüren des kfd-Bundesverbandes im kfd-Shop bestellt. Den Weg zum kfd-Stand wiesen Hinweisschilder und Handzettel.

Darüber hinaus wurden verschiedene Aktionen durchgeführt. Auf dem kreativ gestalteten Gelände mit Stationenparcours und im Pavillon der kfd fanden viele Gespräche statt. Ein anregender Impuls zu „Schöpfungslust – Schöpfungsfrust“ löste lebhaftere und bereichernde Diskussionen aus. Die Besucher*innen konnten sich mit Getränken stärken. Der Gottesdienst zum Abschluss der Veranstaltung wurde zweisprachig gehalten, so dass sowohl die französischen wie die deutschen Gäste angesprochen wurden.

Bilanz:

Die Bewahrung der Schöpfung und Fragen der Nachhaltigkeit sind bedeutende kfd-Themen. Die kfd Breisach-Neuenburg konnte mit ihrem Angebot dafür sensibilisieren. Zudem bot der Stand die Gelegenheit, die Vielfalt der gesellschaftlichen, politischen und sozialen kfd-Themen zu präsentieren. Insgesamt hat sich das Engagement zur kfd-Präsentation und für die Kontaktpflege zu den Besucher*innen gelohnt. Es konnten viele tiefgründige und bereichernde Gespräche geführt

werden, insbesondere mit kirchenfernen Menschen. Unter den Besucher*innen waren viele Frauen, manche mit ihren Partner*innen, kfd-Mitglieder, Gäste jeden Alters der Landesgartenschau sowie Frauen der französischen Frauenorganisation „Action Catholique des Femmes (ACF)“, zu der die kfd Kontakte pflegt. Welche und wie viele Besucher*innen zu den kfd-Aktionen kommen würden, war im Vorfeld nicht absehbar. Bei schönem Wetter und im geschützten Raum waren die Rückmeldungen auf die gestalteten Impulse, Gebetszeiten und den zweisprachigen Gottesdienst sehr positiv. Beim aufkommenden Unwetter fand der Stationenparcours „Schöpfungslust“ wenig Resonanz.

Tipp:

Die Landesgartenschau ist ein wetterabhängiger Natur-Ort. Die Aktionen müssen dementsprechend an die Gegebenheiten angepasst werden.



Alle, die an diesem Tag die Landesgartenschau besucht haben, waren zum kfd-Stand eingeladen.



kfd Dekanat Breisach-Neuenburg
Ursula Mandel



ErlebnisSingen

Offener Singekreis für Frauen

Projekt:

Singen ist belebendes Atmen, bereitet Freude, stärkt die Gemeinschaft. Um diese Erfahrungen machen zu können, sind alle interessierten Frauen, die gerne gemeinsam singen, in einen offenen Singekreis mit Liedgut aus dem Jahreskreis sowie liturgischen Liedern aus dem Kirchenjahr eingeladen.

Rahmen:

Das Projekt wird an zwei Orten und in zwei kfd-Gruppen durchgeführt. Das ErlebnisSingen startete im Advent 2022 und soll bis Mai 2025 jeweils eine Stunde lang vor den Treffen der kfd-Gruppen in Cottbus und in Finsterwalde stattfinden. Durch diese Verknüpfung von Singen und monatlichem kfd-Gruppentreffen sind Räumlichkeiten und Termine langfristig geklärt.

Projektbeschreibung:

Zwei Frauen übernehmen die Planungen und Vorbereitungen zu Liedern und zur instrumentalen Begleitung. Diese sollen den Jahreszeiten und dem Kirchenjahr angepasst sein und den Zeitraum einer Stunde füllen.

Bilanz:

Das erste ErlebnisSingen im Advent 2022 war ein gelungener Auftakt. Neben den kfd-Frauen haben vor allem kirchennahe Engagierte teilgenommen. Es handelte sich um ein offenes, niedrigschwelliges Angebot, unverbindlich zum Singen zur Gruppe dazukommen. Dies kann weitere Frauen neugierig auf die kfd-Gruppe machen. Die kfd-Gruppe konnte anschließend "gut eingestimmt" ihre Sitzungen durchführen. Über das gemeinsame Singen werden die kfd-Gemeinschaft gestärkt und Traditionen gepflegt. Darüber hinaus öffnen sich die kfd-Gruppen für andere Frauen, die sich für dieses kulturelle und spirituelle Angebot interessieren.

Es wird mehr Zeit brauchen und eine verstärkte Werbung notwendig sein, bis sich das ErlebnisSingen etabliert und andere junge und junggebliebene Frauen zum Mitmachen gewonnen werden können. Die bisherige Werbung in der eigenen Kirchengemeinde erfolgte durch das Pfarrblatt, die Ankündigung im Gottesdienst und das kfd-Jahresprogramm. Darüber hinaus planen die Projektverantwortlichen dauerhafte Plakataushänge in den Gemeinden und eine Veröffentlichung in der Kirchenzeitung des Bistums.



Neben den kfd-Frauen der Gruppen sind Frauen aus der Kirchengemeinde, weitere kirchennahe und interessierte Frauen willkommen.



kfd-Gruppe Cottbus
Verena Kaschub, Angelika Schmidt

kfd-Gruppe Finsterwalde
Rosi Gutschwager



Talk im Netz

Onlinetreffen

Projekt:

Der „Talk im Netz“ bietet im Format eines Videotreffens einmal monatlich einen thematischen Impuls zu einem der vielen kfd-Themen und die Gelegenheit zum Austausch an.

Rahmen:

Der „Talk im Netz“ wird ab März 2022 in der Regel einmal im Monat durchgeführt. Das Treffen dauert eineinhalb Stunden und findet entweder nachmittags von 15.00 bis 16.30 Uhr oder abends von 19.00 bis 20.30 Uhr statt. Über eine Phase des Ausprobierens hinaus, soll das Format langfristig etabliert werden.

Projektbeschreibung:

Seit Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 fand jeden Monat ein digitaler „Klönschnack-Abend“ statt. Was zunächst als Austausch- und Kontaktmöglichkeit für kfd-Mitglieder gedacht war, entwickelte sich schnell zu themengebundenen Abenden. Viele (kfd-)Themen wurden inzwischen aufgegriffen, auch mit externen Referent*innen. Im Kontext der Weiterentwicklungen des früheren Onlineformats wurde für die Werbung eine neue Grafik mit Wiedererkennungswert entwickelt. Einige Themen der Abende waren: „Queer und Katholisch“, „Maria 2.0“, „Junia“, „Frauenkommission Mainz“, „Geld sparen – Klima schützen“, „Haushaltsnahe Dienstleistungen“, „Gender-Medizin“, „Frauenfrage geklärt? – Bericht aus kfd-Sicht von der IV. Synodalversammlung des Synodalen Wegs“, „Nix für die Tonne – Lifehacks mit der Verbraucherzentrale Niedersachsen“, „Säkular, spirituell und resakralisiert? Wie Menschen heute glauben und wie kirchliche Verbände sie dabei unterstützen können“.

Bei jedem Onlinetreffen wird das Thema fachlich entfaltet, bevor der Austausch beginnt. Die Moderation übernimmt eine haupt- oder ehrenamtliche Ansprechpartnerin des kfd-Diözesanvorstands Hildesheim.

Bilanz:

Der regelmäßige Austausch über eine digitale Plattform zieht langsam Kreise im Diözesanverband. Neben den gewohnten analogen Begegnungen werden die regelmäßigen digitalen Treffen selbstverständliche Praxis. Die großen Entfernungen im Diözesanverband Hildesheim können durch die Technik leicht überbrückt werden. Der „Talk im Netz“ trägt dazu bei, dass zunehmend mehr Frauen digital erreicht und die digitale Kompetenz der Mitglieder gefördert wird. Solche Vernetzungen sollen auch dazu genutzt werden, das Halbjahresprogramm der kfd zu verbreiten.

Alle definierten Zielgruppen des Projekts konnten erreicht werden und die Rückmeldungen fielen positiv aus. Dennoch ist dem Format zu wünschen, dass mehr als durchschnittlich 15 Teilnehmenden an den Treffen teilnehmen. Inzwischen ist die Werbung erweitert worden, indem auch über die Sozialen Medien auf die Veranstaltungen hingewiesen wird.

Die Verantwortlichen sehen einen Vorteil darin, dass der „Talk im Netz“ einfach organisiert werden kann. Die Terminanfragen zur Durchführung der Veranstaltung helfen dabei, auch zu externen Organisationen, wie z. B. der Verbraucherzentrale oder der Schuldnerberatung, ein Kontaktnetz von Kooperationspartner*innen aufzubauen, in dem die kfd bekannter wird.

Tipp:

Über die Wahl eines relevanten Themas und kompetenter Expert*innen hinaus ist es wichtig, für die Veranstaltungen zu werben. Dafür hat sich professionelle Unterstützung, vor allem für die Grafikgestaltung und den Social-Media-Bereich, als hilfreich erwiesen. Eine bekannte und anwender*innenfreundliche Online-Plattform hat sich für die Teilnehmenden und die Referierenden bewährt. Für eine reibungslose Durchführung sind ein ausgearbeiteter Ablaufplan und ein vorheriger Technik-Check sehr sinnvoll.



Das Angebot wendet sich an kfd-Mitglieder aus dem Diözesanverband Hildesheim, lädt aber auch kfd-Frauen aus anderen Diözesanverbänden/Landesverband und weitere interessierte Frauen ein, die die kfd noch nicht kennen, z. B. Freundinnen und Kolleginnen.



kfd-Diözesanvorstand Hildesheim
Susanne Kaiser-Eikmeier

TALK IM NETZ

27.10.22, 19.00 - 20.30 Uhr

Nix-für-die-Tonne-Lifehacks

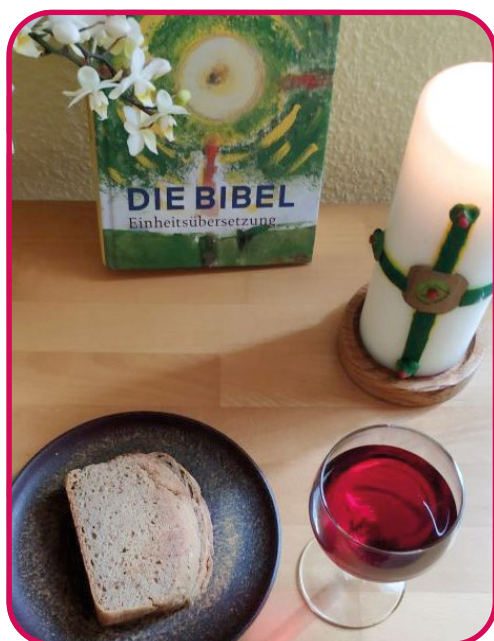
mit der Verbraucherzentrale
Niedersachsen

DIÖZESANVERBAND
HILDESHEIM



KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS

*Leidenschaftlich
streben nach Leben*



TALK IM NETZ

07.10.22, 15.00 - 16.30 Uhr

„Frauenfrage“ geklärt?

Bundesgeschäftsführerin Brigitte
Vielhaus berichtet aus kfd-Sicht
von der IV. Synodalversammlung

DIÖZESANVERBAND
HILDESHEIM



KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS

*Leidenschaftlich
streben nach Leben*

Zu den Quellen gehen – Pilger*innenweg auf der Spur starker Frauen

Spirituelle Stationengänge mit Naturerlebnissen

Projekt:

Das im Bistum Hildesheim ausgerufenen Godehardjahr 2022 bis 2023 nahm die kfd im Dekanat Alfeld-Detfurth zum Anlass, einen neuen Pilger*innenweg mit spirituellen Stationen an historischen Stätten und mit Naturerlebnissen zu konzipieren. Auf diesem Weg sollen sich die teilnehmenden Frauen im pastoralen Raum kennenlernen und selbst stärken können.

Rahmen:

Der Stationengang fand am 25. Juni 2022 von 10.00 bis 15.00 Uhr in Bad Gandersheim und Umgebung statt. Ein attraktiver Weg durch die Natur mit inhaltlich gestalteten Stationen und Zielpunkt wurden zusammen mit der zuständigen Gemeindereferentin geplant und ausgearbeitet.

Projektbeschreibung:

Der Pilgerweg war mit Roswitha von Gandersheim als zentraler Frauenfigur angedacht, der über 15 Kilometer entlang historischer Kapellen und Frauenorte als Zielpunkt das historische Stift Gandersheim mit der Gande-Quelle hatte. Im Anschluss sollte das Gelände der Landesgartenschau Entspannung und eine thematische Vertiefung am Wasser bieten. Diese Planungen mussten wegen der Verschiebung der Landesgartenschau um ein Jahr im inhaltlichen Format und im Zeitrahmen verkleinert werden, was sich schließlich als Vorteil erwies:

Ausgehend von einer geistlichen Begrüßung in der kleinen St. Michaelkirche in Bilderlahe erwanderte die Gruppe auf den Spuren der biblischen „Frau am Jakobsbrunnen“ eine Anhöhe, die bei hochsommerlichen Temperaturen Durst und Wasser, Anstrengung, Unsicherheit und Unterstützung erfahrbar werden ließ. Nach einer stärkenden Pause am Bergfried erleichterte der Buchenwald mit seiner Frische die Wanderung in der Sommerhitze. Zum Abschluss wurden die Erlebnisse und Gespräche dieses Tages in der Michaelkirche gebündelt. Kaffee und Kuchen, organisiert von der Kirchengemeinde, boten im Pfarrheim Stärkung für den Heimweg.



Bilanz:

Zur spirituell geprägten Wanderung an einen unbekannten Ort gaben die Teilnehmenden sehr positive Rückmeldungen. Ein ähnliches Angebot wird das Dekanat auch im Folgejahr anbieten. Auch wenn die Gruppe klein war, konnten regelmäßige Kirchgänger*innen im Alter zwischen 45 und 85 Jahren aus fünf Orten des pastoralen Raums sowie eine Frau aus dem Dekanat erreicht werden. Die kirchenferneren Zielgruppen aus der Generation der Mütter der Kommunionkinder, der Kinder-Kirche oder der neuen Krabbelgruppe wurden nicht erreicht. Auch das angestrebte Kennenlernen und Vernetzen im pastoralen Raum mit den Teilnehmenden steht erst am Anfang. Zukünftig soll die Vernetzung intensiviert werden. Insbesondere in den Zielgruppen der jüngeren Generation soll frühzeitiger geworben werden. Dazu sollen auch Pfarrgemeinden stärker eingebunden und kommunale Medien genutzt werden.

Tipp:

Für alle Terminabsprachen, bei denen auch Konkurrenzangebote berücksichtigt werden sollten, gilt: Werbung intensivieren, strategisch planen und verzahnen, frühzeitige Veröffentlichung in allen kommunalen, kirchlichen und kfd-Veranstaltungskalendern im pastoralen Raum. Die Zielgruppen der jüngeren Generation sollen in verschiedenen Kontexten im Pastoralraum gewonnen werden. Die Bekanntgabe in unterschiedlichen Medien mit Terminhinweisen und -erinnerungen sollte konsequent erfolgen.



Im großflächigen Pastoralraum wurden gezielt Frauen eingeladen, die als kfd-Frauen oder Aktive in anderen Verbänden an ihren Kirchorten engagiert sind. Insbesondere wurden Mütter von Kommunionkindern und Eltern der örtlichen Kinder-Kirche angesprochen, die als Vertreter*innen der jüngeren Generation oft erst seit kurzem mit dem kirchlichen Umfeld in Kontakt gekommen sind.



kfd im Dekanat Alfeld-Detfurth
Dorothea Haunhorst



Familientanzcorps: Kinder, Kirche, Karneval

Kindertanzgruppe und Eltern-Auszeit

Projekt:

Das während der Corona-Pandemie entwickelte Projekt kommt dem Bewegungsdrang der Kinder wie dem Bedürfnis der Mütter (und Väter) nach Entlastung entgegen: Während die Kinder gemeinsam tanzen, können sich die Eltern eine kurze Auszeit nehmen und Zeit zum Austausch finden.

Rahmen:

Seit dem ersten Lock-down im April 2020 bis heute findet das Tanztraining unter fachlicher Anleitung für die Kinder dienstags von 17.00 bis 18.00 Uhr, in der Regel im Pfarrheim der Kirchengemeinde, statt. Im Corona bedingten Lockdown konnte draußen oder online trainiert werden. Während die Kinder tanzen, können sich die Eltern austauschen oder eine Auszeit nehmen.

Projektbeschreibung:

Die Corona-Pandemie hat den Familien, den Kindern und insbesondere den Müttern sehr viel abverlangt und sie vielfach über die Belastungsgrenze hinaus beansprucht. Das Tanzen gibt Kindern nach der pandemiebedingten Vereinzelung Lebens- und Bewegungsfreude zurück und stärkt die Gemeinschaft. Eltern konnten sich in der Zeit des regelmäßigen Tanztrainings der Kinder entspannen oder sich in der Wartezeit mit anderen beim Kaffee austauschen und ebenso die Leichtigkeit in der Gemeinschaft erfahren.

Die kfd-Frauen in Frechen haben Kostüme für die Kinder genäht, eine Musikanlage angeschafft und große Räumlichkeiten organisiert. Für die Kinder konnte eine Tanztrainerin engagiert werden, die über Mitgliedsbeiträge finanziert wird. Die Kinder konnten sich austoben und wurden spielerisch an das Tanzen herangeführt. Sie studierten Bewegungen und Tänze ein, die sie in Auftritten vor Publikum zeigten.

Bilanz:

Das Projekt traf die Bedürfnisse aller Familienmitglieder, war niedrigschwellig, weil alle mitmachen und sich – wenn gewünscht – auch einbringen konnten. Das Projekt läuft sehr gut und „rund“ und brachte in einer karnevalistischen Region Karneval und Kirche zusammen. 18 junge Mütter (mit 24 Kindern) wurden inzwischen Mitglied in der kfd-Gruppe St. Severin. Jedes Jahr sind weitere Mütter mit ihren Kindern zum

laufenden Projekt dazugekommen. Das Kennenlernen der Eltern und der zwanglose Austausch in der Gruppe wird von allen geschätzt. Die Kinder sind begeistert. Das Projekt lebt vom außerordentlichen Engagement der verantwortlichen kfd-Frauen, die viel Herzblut, Zeit und Arbeit investieren, was sich im großen Erfolg widerspiegelt. Aktuell wird ukrainischen Familien angeboten, dass die Kinder unentgeltlich mittanzen und deren Eltern zum Austausch dazukommen können.

Tipp:

Familien einladen und machen! Es hat sich bewährt, ein niedrigschwelliges und bedürfnisorientiertes Angebot zu schaffen. Darüber hinaus ist es lohnenswert, ein sozialraumübergreifendes Projekt anzubieten, um Menschen zu erreichen.



Eingeladen sind Familien aus ganz Frechen und weitere interessierte Familien. Alle Kinder und deren Eltern können mitmachen.



kfd St. Severin Frechen
Elisabeth Illig, Nicole Schmitz,
Sabrina Butzke,
Manuela Fernandes Araujo de Brito



Inklusion und Digitalität

Menschen mit digitalen kfd-Angeboten erreichen

Projekt:

Die kfd-Gruppe in Kronberg fördert Inklusion und Digitalität, in dem sie einen barriereärmeren Zugang zu ihren Angeboten ermöglicht. Gehörlose Menschen wird eine Teilnahme durch Gebärdensprache ermöglicht und auch jüngere Menschen sollen über das digitale Format angesprochen werden.

Rahmen:

Die ursprüngliche Projektidee beinhaltet verschiedene Veranstaltungsformate. Notwendig sind engagierte Menschen vor und hinter der Kamera, als Expert*innen (z. B. als Dolmetscher*innen für Gebärdensprache) und mit Wissen zu digitalen Formaten. Jeweils abhängig von den verfügbaren Ressourcen können verschiedene Vorhaben realisiert werden.

Projektbeschreibung:

Mit „Inklusion und Digitalität“ sind zwei Eckpunkte des Projekts umschrieben, die in innovativen Aktivitäten der kfd mündeten:

In der Kronberger katholischen Kirche St. Peter und Paul fand eine Informationsveranstaltung statt, um das Projekt mit einigen Ideen zur Umsetzung vorzustellen. Konkret wurden von der verantwortlichen Projektgruppe drei Kurzvideos mit Gebärdendolmetscherin zum Osterfest 2022 gedreht und auf YouTube eingestellt, die einen Ostersegen, eine Predigt und eine Einladung zum Wortgottesdienst am 25. April 2022 beinhalteten. Der Wortgottesdienst fand analog statt und wurde ebenfalls von einer Gebärdensprachdolmetscherin übersetzt. Gelebte Inklusion und der Abbau von Berührungsängsten standen im Vordergrund. Hemmschwellen und Vorurteile sollten abgebaut werden, indem z. B. das „Vaterunser“ gemeinsam in Gebärdensprache gebetet wurde. Darüber hinaus wurde eine analoge Buchlesung mit Übersetzung in Gebärdensprache geplant. Diese musste in der Zeit der Pandemie abgesagt werden.

Bilanz:

Die kfd-Gruppe Kronberg hat mit ihrem Projekt gehörlose Menschen einbezogen, die oft ausgeschlossen sind. Mit dem digitalen Format probierte sich die Gruppe in einem für sie neuen Format aus. Dieses Format sollte auch jüngere Frauen

mit und ohne Beeinträchtigungen ansprechen. In welchem Maße dies gelungen ist, kann nicht abschließend gemessen werden. In der kfd-Gruppe sind noch nicht alle Frauen mit dem Digitalen vertraut. Dadurch war es schwierig, weitere digitale Vorhaben umzusetzen. Der analog durchgeführte Wortgottesdienst während der Corona-Pandemie wies eine geringe Teilnehmendenzahl auf.

Die Projektgruppe hatte sich zum Ziel gesetzt, neue Kontakte zu knüpfen, das kfd-Angebot auszuweiten und zu verändern sowie weitere Menschen anzusprechen.

Dieses Ziel wurde in Teilen erreicht. Ein Erfolg des Projekts war sicherlich, dass innerhalb der eigenen kfd-Gruppe für den Kontakt mit anderen Menschen und Medien sensibilisiert werden konnte.

Tipps:

Für das Projekt sollte viel Zeit für die Vorbereitung eingeplant werden.



Das Projekt wendet sich an die eigene kfd-Gruppe, in der auch Frauen mit Beeinträchtigungen einen Ort finden sollen. Das Format soll gehörlose Menschen und jüngere Frauen erreichen.



kfd-Gruppe Kronberg-Schönberg im Regionalverband Taunus

Rabea G. Kortbuß und
Danita Köhler (kfd Kronberg-Schönberg).

Magdalena Schmitt
(Gebärdensprachdolmetscherin in der Diözese Limburg).

Brigitte Palm-Backhaus
(Videos und Fotos)



Mit dir wird's bunt – Frauenleben sind vielfältig

kfd-Stand beim Bistumsfest

Projekt:

Beim jährlichen Kreuzfest des Bistums Limburg präsentiert sich die kfd mit einem Stand und aktuellen kfd-Themen. Zum Thema „Frauenleben sind vielfältig“ bereiten die kfd-Organisatorinnen eine Aktion vor, die allen Besucher*innen vermitteln soll: Jede*r ist einzigartig und wichtig.

Rahmen:

Beim jährlichen Kreuzfest des Bistums auf dem Domplatz in Limburg war der kfd-Stand am 17. und 18. September 2022 geöffnet. Die fünf Frauen des Vorbereitungsteams hatten sich einige Male getroffen, um den Stand inhaltlich und organisatorisch zu planen. Ein Team von Mitarbeiter*innen der kfd unterstützte zu den Öffnungszeiten des Standes.

Projektbeschreibung:

Der Stand wurde mit Informations-, Werbe- und Aktionsmaterial der kfd sowie Sitzgelegenheiten im Zelt und mit Stehtischen und Liegestuhl im Außenbereich gestaltet. Besonders zum kfd-Positionspapier „Frauenleben sind vielfältig“ und dem Grundlagenpapier des Synodalen Weges „Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche“ sollte diskutiert werden. Die Ansprechpartner*innen waren durch kfd-rote Kleidungsstücke zu erkennen. Auf Tischen lagen Portraits (Bild und Kurzbeschreibung ihrer Lebensleistung) von unterschiedlichen, mehr oder weniger bekannten Frauen aus. Manche der porträtierten Frauen dienen anderen Frauen als Vorbilder. Dass jede*r einzigartig und wichtig ist, wurde durch die Aktion „Im Spiegel erkenne ich: meine Stärken, meine Ziele, meine Träume“ unterstrichen. Konkret konnten sich die Besucher*innen in einem kleinen Spiegel sehen und sich fragen: Was ist besonders an mir? Was kann ich gut? Darüber konnten sie auch mit anderen ins Gespräch kommen. Für Kinder wurde ein Malangebot organisiert.

Bilanz:

Das Vorbereitungsteam zeigte sich mit dem kfd-Stand, dem Pavillon, der verlässlichen Zusammenarbeit aller und vor allem mit den Gesprächen zufrieden. Eine Frau konnte als neues kfd-Mitglied gewonnen werden. Der Besuch wichtiger Funktionsträger*innen am kfd-Stand erfreute die kfd-Frauen, da sie sich als kraftvolle Gemeinschaft im Bistum wahrgenommen fühlten.

Vermutlich wurden viele Menschen durch das regnerische Wetter vom Kommen abgehalten. Das Vorbereitungsteam plant, beim Kreuzfest im Folgejahr wieder als kfd Präsenz zu zeigen. Der kfd-Stand und die Aktion sollen erneut angeboten werden.

Tipp:

Bei der Durchführung ist ein Pavillonstandort mit regem Besucher*innendurchgang und mehr Gesprächsmöglichkeiten in lockerer Atmosphäre hilfreich, um auf die Aktion aufmerksam zu machen. Auch ein Angebot von Kaffee und Kuchen kann unterstützend wirken.



Zur Zielgruppe zählten die Besucher*innen des Kreuzfestes, vor allem Frauen jedes Alters und mit Kindern sowie kfd-Mitglieder.



kfd-Gruppe St. Marien, Limburg
Inge Sauer

kfd-Diözesanverband Limburg
Susanne Winnekens-Udovic





Das kfd-Haus

Verteilte kfd-Arbeit – gemeinsam planen, gestalten, verantworten

Projekt:

Die kfd St. Ludwig in Ibbenbüren lädt ihre Mitglieder und weitere Frauen der Gemeinde dazu ein, mit frischen Ideen und interessanten Arbeitsfeldern, mit digitalen Möglichkeiten und an neuen Orten die kfd-Aktivitäten von vielen Frauen gestalten zu lassen. Das kfd-Haus symbolisiert die Fülle von Möglichkeiten, die die kfd-Frauen ergriffen haben. Weil sich die alte Vorstandsarbeit als überholt erwiesen hat, wurde durch das Projekt ein Vernetzungsteam etabliert. Dieses übernimmt übergeordnete Aufgaben und hält die Fäden der kfd-Arbeit zusammen, die von vielen Frauen übernommen werden.

Rahmen:

Nachdem ein langjähriges Vorstandsteam nicht mehr kandidierte, war die Zukunft der kfd-Gruppe fraglich. Begonnen wurde mit einem von einer Diözesanreferentin begleiteten Entwicklungsprozess, der noch vor den Einschränkungen durch die Pandemie ab März 2020 begann und drei „Zukunftsabende“ beinhaltete. Das Projekt endete im November 2021 mit einer veränderten Arbeits- und Verantwortungsstruktur, dargestellt durch ein kfd-Haus. Es erklärten sich viele Frauen dazu bereit, am kfd-Haus mitzuarbeiten.

Projektbeschreibung:

Rund 30 Frauen der Altersgruppe über 50 Jahren, die entweder schon Mitglied in der kfd waren oder sich für den Verband interessierten und Neues ausprobieren wollten, haben am Projekt teilgenommen. Beim ersten Treffen teilten sie sich in Gruppen auf: Programmteam, Kaffeeteam und Liturgiekreis. Für jede Gruppe konnte eine Frau als Verantwortliche für ihr Team gewonnen werden. So hat beim „Start in den Mai“ der Liturgiekreis den Gottesdienst vorbereitet, das Kaffeeteam für das leibliche Wohl gesorgt und das Programmteam die inhaltliche Gestaltung übernommen.

Die engagierten Frauen überlegten, welche Bedürfnisse und Wünsche die in dieser Gemeinde lebenden Frauen haben. Daraus entwickelten sich Inhalte für eine frauenorientierte Gemeinde- und kfd-Arbeit. Als neue Angebote sind Spielernachmittage, Wanderungen oder Radtouren dazu gekommen, die eigenverantwortlich durchgeführt wurden.

Das Symbol eines Hauses mit Dach, vielen Zimmern und Etagen sollte veranschaulichen, wie die örtliche kfd künftig aussehen sollte: Ein Vernetzungsteam als „Dach“ übernimmt organisatorische und administrative Aufgaben (z. B. Mitgliederverwaltung, Finanzen), ist ansprechbar für Fragen und zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit. In den „Zimmern“ standen Aufgaben und Angebote, die bei der kfd-Mitgliederversammlung vorgestellt werden sollten.

Pandemiebedingt verzögerte sich diese geplante Vorstellung und ein Übergangsteam überbrückte ideenreich und in beständiger Kommunikation mit den Frauen diese Phase. So initiierten sie digital eine Corona-Nähestube, bei der viele Frauen verschiedenen Alters und Herkunft mitmachten und gegen eine Spende Masken nähten, die in Seniorenheimen, von Kund*innen der Ibbenbürener Tafel und deren ehrenamtlichen Mitarbeitenden des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) gebraucht wurden. In einem weiteren Projekt konnte die vielbeachtete Ausstellung „Durchkreuzte Lebenswege – Leben neu denken“ in der örtlichen Kirche besichtigt werden. Für die Umsetzung dieser beiden Projekte fanden sich auch Frauen, die neu für die kfd-Arbeit gewonnen werden konnten.

Im Herbst 2021 wurde das kfd-Haus bei der Mitgliederversammlung vorgestellt und ein Vernetzungsteam, bestehend aus drei Frauen, gewählt. Zweimal im Jahr sind Planungstreffen vorgesehen, zu denen alle interessierten Frauen der Gemeinde eingeladen werden. Ein Ausdruck des kfd-Hauses konnte mitgenommen werden, um über ein mögliches Engagement nachzudenken.



Bilanz:

Zum ersten Planungstreffen waren etwa 30 Frauen bereit, bei Angeboten und Aufgaben mitzumachen. Auch wenn zum zweiten Planungstreffen lediglich zehn Frauen kamen, brachten sie neue Ideen für Aktionen ein, die von verschiedenen Frauen vorbereitet wurden.

Es ist gelungen, Frauen dafür zu begeistern, nicht nur an Veranstaltungen teilzunehmen, sondern auch mit anderen zusammen ein Angebot oder eine Aufgabe zu übernehmen. Einige – darunter auch Frauen, die nicht kfd-Mitglied sind – haben sich in Zweier- oder Dreier-Gruppen bereit erklärt, mitzumachen und ihre Talente und Erfahrungen einzubringen. Die Arbeitsgruppen haben sich untereinander und darüber hinaus digital vernetzt. Das Vernetzungsteam kümmert sich darum, die Kommunikation noch weiter zu verbessern. Dies soll auch dazu dienen, den Überblick über alle Aktivitäten zu behalten.

Tipp:

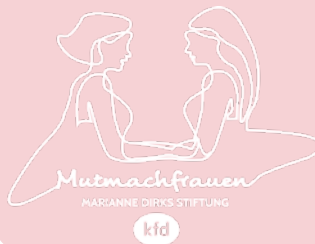
Wenn es – aus welchen Gründen auch immer – in einer kfd-Gruppe nicht wie gewohnt weitergehen kann, ist es gut, einen Neuanfang zu wagen. Es hat sich als hilfreich erwiesen, die Verantwortung für eine aktive und attraktive kfd auf alle Mitglieder und interessierten Frauen der Gemeinde zu verteilen. Die Erwartungen sollten dennoch nicht zu hoch sein. Besonders im Vernetzungsteam sollte mindestens eine Frau sein, die kfd-erfahren ist und Fragen zum Verband beantworten kann.



Zur Zielgruppe gehörten die 150 Mitglieder der kfd St. Ludwig, die kfd-Mitarbeiterinnen in den Bezirken sowie alle Frauen der Gemeinde, die mit eigens gestalteten Karten eingeladen wurden. Über die kfd-Aktionen wurde berichtet, sodass sich weitere interessierte Frauen auch im Prozessverlauf melden und einbringen konnten.



kfd St. Ludwig, Ibbenbüren
Christa Hüttel, Gitta Wolf



Vernetzungsgruppe

kfd
St. Ludwig

Ansprechpartnerin der kfd St. Ludwig
z. B. für den kfd Diözesan- und Bundesverband, Postanschrift ...

Kontakt für die Frauen vor Ort

Finanzen
Mitgliederverwaltung

Öffentlichkeitsarbeit: Schreiben von Presseartikel, Einladungen, Protokolle, Betreuung Infogruppen ü. WhatsApp und Signal, Veranstaltungen der kfd auf der Pfarrei Homepage veröffentlichen ...

Messe / Liturgiekreis

- [Pause im Alltag](#)
- [Kreuzweg](#)
- [Weltgebetstag](#)
- [Maria 2.0 & Geschlechtergerechte Kirche](#)
- [Gemeindegottesdienste](#)
- [Meditationen im Advent oder Fastenzeit](#)

bei Mitarbeiterinnen und Mitglieder ohne Mitarbeiterin
Geburtstagsbesuche (ab 80 Jahre)

[Krankenbesuche](#)

Geburtstagsgeschenke einpacken

Die „Eintüterinnen“
- große Postmengen werden von uns beim SKF eingetütet –

Kaffeeteam

Unterstützung bei allen Veranstaltungen der kfd wenn es rund ums Essen und Kaffeetrinken geht

[Kuchen backen](#)

[Mitarbeit beim Pfarrfest](#)

Gemeindeausschuss

[Delegation zur Regionalebene](#)

Programm

Spielnachmittag mit Gesellschaftsspiele

„Die Doppelkopferinnen“

Stricktreff „Nadelk(p)lappen“

[Ich plane gerne Fahrten und Ausflüge](#)

[Kleine Ausflüge \(Wanderungen Teutoschleife\)](#)

[Radtouren](#)

Treffen für alleinlebende Frauen 65plus

Treffen für alleinlebende Frauen 55plus

[Lady-Vintage-Börse in Zusammenarbeit mit Familienzentrum](#)

Am Achten um Acht – Himmlische Zeiten für Frauen

Treffen junger Frauen

Projekt:

Frauen mitten in der Rushhour ihres Lebens nehmen sich Zeit für Begegnung und Austausch, sprechen über das Leben, Gott, Glauben und über das, was ihnen Freude bereitet, genauso wie über die Herausforderungen – unkompliziert beim gemeinsamen Essen und Trinken, bei Musik, Texten und kleinen Impulsen.

Rahmen:

Die Frauen zwischen 30 und 45 werden zu einem Frauentreff über die Kontakte der organisierenden Teamfrauen mit einer wiedererkennbaren, ansprechend gestalteten Grafik eingeladen. Die Einladung zum Austausch erfolgt ausschließlich digital im Freundinnenkreis der Teammitglieder und soll im „Schneeballeffekt“ Frauen erreichen, von denen sich wenige bereits kennen.

Mit dem Projekttitel ist die Zeit – am Achten im Monat und um 20.00 Uhr – vorgegeben. Ort und Thema legen das Team fest, wobei es entscheidend ist, einen interessanten, zwanglosen Abend miteinander zu verbringen. Das Projekt bietet eine Gelegenheit, sich in schönem Ambiente mit jungen Frauen ergebnisoffen auszutauschen.

Projektbeschreibung:

Das Projekt war ein niedrigschwelliges Angebot für eine Zielgruppe, die durch das Raster kirchlicher Aufmerksamkeit fällt

oder nur in bestimmten Funktionen als Frauen, z. B. als Mutter oder Glaubensvermittlerin, angesprochen wird. Das Projekt sollte Räume schaffen, den eigenen Glauben in einem Rahmen, der kein „kirchliches Korsett“ vorgibt, ins Gespräch bringen zu können. Diese Rahmenbedingungen boten z. B. eine Strandbar, eine Fahrradtour, eine Kneipe oder ein Cocktail-Tasting.

Es wurde bisher zu drei Treffen am Achten im August, Oktober und November 2022 an drei verschiedenen Orten in der Stadt – eine Strandbar, eine Kneipe und eine Burg – eingeladen.

Bilanz:

Es gab zwar Rückmeldungen und Interesse aus dem Umfeld der Teammitglieder, jedoch noch keine tatsächliche Beteiligung. Ob und wie das Projekt zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen wird, muss noch im Vorbereitungsteam entschieden werden.



Mit dem Angebot werden Frauen der Generation mittleren Alters zwischen 30 und 45 Jahren angesprochen. Sie stehen mitten im Leben, sind medienaffin und meist – bei knappem Zeitbudget – vielseitig beruflich und familiär eingebunden und gefordert. Diese Frauengeneration wird zum lockeren Treffen mit gleichaltrigen Frauen eingeladen.



kfd-Landesverband Oldenburg
Team junger Frauen



natürlich kfd

Gesundheitsangebote im Wald

Projekt:

Die kfd in Jever entdeckt den nahegelegenen Wald Forst Upjever als neuen FrauenOrt, indem sie dort zwei Gesundheitsangebote für Frauen durchführt.

Rahmen:

Im direkt an der Stadtgrenze von Jever gelegenen Forst Upjever werden zwei unterschiedliche Angebote im Abstand von drei Monaten durchgeführt: Im Mai 2022 findet ein Waldspaziergang mit dem Revierförster statt, im August 2022 eine Gesundheitswanderung mit Atem- und Körperübungen aus dem Yoga. Die jeweils zweistündigen Veranstaltungen beginnen um 17.00 Uhr. Während der Waldspaziergang kostenfrei angeboten werden konnte, betrug die Teilnahme an der Gesundheitswanderung 5,00 Euro pro Person.

Neben der Wahl des Waldgeländes waren in der Vorbereitung Absprachen mit dem zuständigen Förster sowie mit der Entspannungstrainerin/Yogalehrerin notwendig. Die Veranstaltung wurde mit einem Flyer kfd-intern und über die regionale Zeitung beworben. In der örtlichen Zeitung wurde anschließend über die Veranstaltung berichtet.

Projektbeschreibung:

Der Titel „natürlich kfd“ lässt gleich mehrere Deutungen zu. Die kfd Jever macht das Angebot draußen in der Natur – ein Gesundheitsangebot, das Frauen guttun und mit der Natur verbinden soll. Darüber hinaus setzt die kfd ein wertebezogenes Zeichen ihres Engagements: Sie setzt sich ganzheitlich für Frauen, für die Bewahrung der Schöpfung und für Nachhaltigkeit ein.

Beim Waldspaziergang im Mai 2022 im Forst Upjever erläuterte der Revierförster naturnah und anschaulich die Unterschiede zwischen einem Naturwald und einem Wirtschaftswald. Alle Fragen zur Nachhaltigkeit des Waldes und zum Naturschutz wurden in einem eineinhalbstündigen Spaziergang umfangreich und in lockerer Atmosphäre beantwortet.

Die zweistündige Gesundheitswanderung im Forst Upjever wurde von einer ausgebildeten Entspannungstrainerin und Yogalehrerin durchgeführt und beinhaltete vielfältige sanfte Atem- und Körperübungen aus dem Yoga. Durch die Schulung der Sinne konnte der Wald anders, achtsamer und viel

bewusster wahrgenommen werden. Die 14 teilnehmenden Frauen meldeten zurück, dass sie diese ganzheitliche Ansprache von Körper, Geist und Seele beeindruckte.



Eingeladen waren kfd-Frauen und alle interessierten Frauen.



kfd-Gruppe St. Benedikt, Jever
Irene Janßen

Bilanz:

Die Idee, aus den üblichen Gemeindehäusern herauszugehen und „draußen“ auch andere Frauen für Angebote der kfd zu gewinnen, wurde gut angenommen. Neben kfd-Mitgliedern haben einige weitere interessierte Frauen an diesem Angebot teilgenommen. Die Teilnehmenden wünschten sich auch künftige ähnliche Gesundheitsangebote. Da bei zwei Terminen im Jahresablauf nach Einschätzung der Verantwortlichen der organisatorische Aufwand überschaubar ist, sollen als Fortführung des Projektes im Jahr 2023 zwei Gärten besucht werden: ein großer Staudengarten und ein Bauerngarten im nahegelegenen regionalen Umweltzentrum.

Tipp:

Aus den Gemeindehäusern herausgehen! Angebote in der Natur sind gefragt!



Pfarrrei St. Benedikt Jever
kfd-Ortsgruppe St. Benedikt

natürlich kfd

Wir laden interessierte Frauen in den Forst Upjever ein, um an einer Ganzheitlichen Gesundheitswanderung teilzunehmen.

Donnerstag, 4. August 2022 um 17:00 Uhr

Die 2stündige Gesundheitswanderung besteht aus vielfältigen und sanften Atem- und Körperübungen aus dem Yoga und wird von Frauke Sieglitz, ausgebildete Entspannungstrainerin und Yogalehrerin, durchgeführt.

Durch Schulung der Sinne und der Achtsamkeit werden wir den Wald einmal anders und viel bewusster wahrnehmen. Dabei werden Körper, Geist und Seele angesprochen.

Eine Anmeldung ist erforderlich!
Weitere Informationen und Anmeldung: Irene Janßen
Tel.: 04481 916460 / Handy: 0177 5640022

Herzliche Einladung

In Zusammenarbeit mit der:



Sonntagscafé

Treffen für Frauen, die ihre*n Partner*in verloren haben

Projekt:

Frauen, die ihre*n Partner*in durch Tod verloren haben, spüren diesen Verlust besonders am Sonntag. Dieser von Betroffenen geäußerten Erfahrung begegnen die Initiatorinnen des Projekts „Sonntagscafé“, indem sie einen neuen FrauenOrt gegen Einsamkeit schaffen. Zudem geben sie Frauen, die ein gemeinsames Schicksal teilen, einen Raum zum Austausch und zur Begegnung. An jedem dritten Sonntag im Monat treffen sich Frauen zum gemeinsamen Kaffeetrinken, mit oder ohne zusätzliche gemeinsame Unternehmung. Das Projekt existiert seit 2021 und wird so gut angenommen, dass es inzwischen zwei Gruppen gibt, die ihre Sonntagstreffen unterschiedlich gestalten.

Rahmen:

Der festgelegte Termin – jeder dritte Sonntag im Monat um 14.30 Uhr – bietet den Gruppen eine verlässliche Rahmenstruktur. Die Frauengruppen bieten den Gruppenbedürfnissen entsprechende Angebote an, z. B. Kaffeetrinken oder eine abwechslungsreiche, gemeinsame Unternehmung. Eine feste Ansprechpartnerin, die die Rahmenbedingungen mit der Gruppe abspricht, ist wichtig.

Projektbeschreibung:

Jede Gruppe plant und organisiert gemeinsam für das ganze Jahr ihre Unternehmungen, wie z. B. einen Museumsbesuch oder die Besprechung eines interessanten Themas. Bei beiden Sonntagscafés ist das Kaffeetrinken ein erster Anlaufpunkt.

Die Gruppen beginnen ihre erste Zusammenkunft mit kurzer Vorstellungsrunde, Kaffee und Kuchen. Erst am Ende des zweiten Treffens werden weitere Treffen besprochen. Anschließend können Ort und Zeit vereinbart werden. Ein fester wiederkehrender Ort stellt kein Muss dar. Die Folgetreffen beginnen in der Regel mit einem Spaziergang, bevor die Gruppe zusammenkommt. Jedes Treffen bekommt aufgrund des Austausches eine eigene Dynamik.

Bilanz:

Die schon längere Erfahrung mit dem Projekt „Sonntagscafé“ zeigt, dass die Treffen sehr unkompliziert zu organisieren sind. Gleichzeitig scheinen sie sehr wertvoll und unterstüt-

zend für diejenigen zu sein, die sich besonders dann verstanden fühlen, wenn sie sich in einer Gemeinschaft mit Frauen in vergleichbarer Situation austauschen können. Manchmal entstehen daraus auch neue Freundes- oder Bekanntenkreise.

Tipp:

Eine feste Zeit kann besonders am Sonntag Halt geben. Der Sonntag bietet sich für Treffen dieser Zielgruppe an. In der Gruppe sollten sich ausschließlich Frauen, die ihre*n Partner*in durch Tod verloren haben, treffen, damit ihre Sicht auf ihre besondere Lebenssituation einen angemessenen Raum erhält. Je nach Größe der Gruppe, ist eine Teilung gegebenenfalls sinnvoll, um gut auf die Gruppenbedürfnisse eingehen zu können.



Die in kirchlichen Kreisen oft übersehene Gruppe der Frauen, die ihre*n Partner*in durch Tod verloren haben, wird im Projekt ihren Bedürfnissen entsprechend differenziert angesprochen. Die Gruppen sind offen für Frauen in ähnlicher Lebenssituation. Jede Frau ist willkommen, die eine Alternative zu gängigen Trauercafés sowie Kontakt und gegenseitigen Austausch oder eine Unterstützung in ihrer schwierigen Situation sucht.



kfd-Landesverband Oldenburg
Christa Feldhaus, Andrea Wolking

Junges Gemüse trifft vollmundige Reife

Generationenwanderung

Projekt:

Die kfd Dörpen lädt Familien zur Generationenwanderung ein, bei der einige Attraktionen – die Begegnung mit der Kräuterhexe Kati und eine Vorführung der Tierrettung Emsland – Kindern wie Erwachsenen die schützenswerte Natur und die im Gebiet lebenden Tiere und Pflanzen näherbringen.

Rahmen:

Am 16. Juli 2022 wurde die Wanderung im örtlichen Naturschutzgebiet von 14.30 bis ungefähr 18.00 Uhr durchgeführt. Im Vorfeld müssen das zu besuchende Naturschutzgebiet und die dort möglichen Attraktionen mit den zuständigen Stellen abgeklärt werden.

Projektbeschreibung:

Das Vorstandsteam hat die Wanderung organisiert und begleitet. Eine kfd-Frau schlüpfte bei der Generationenwanderung in die Rolle der „Kräuterhexe Kati“. Um den Kindern von Beginn an eine Aufgabe zu geben und sie zu begeistern, wurde ein Wald- und Wiesenbingo entwickelt. Die Teilnehmenden wurden von der Kräuterhexe auf eine Entdeckungsreise mitgenommen: Unterwegs wurden Kräuter und Insekten gesucht und manches probiert (z. B. Holunderbeerensaft). Außerdem gab es ein mobiles Café. So konnten die Familien Kaffee und Kuchen auf ihren mitgebrachten Picknickdecken bei sommerlich schönem Wetter genießen. Nach der Stärkung zeigten zwei Mitarbeitende der Tierrettung Emsland in einer eindrucksvollen Vorführung, wie z. B. Rehkitze vor der Grasmähmaschine in Sicherheit gebracht werden.

Bilanz:

Die Generationenwanderung wird vom Vorstandsteam als großer Erfolg angesehen. Alle Altersgruppen wurden bei den Aktivitäten berücksichtigt. Teilgenommen haben Mitglieder und Nichtmitglieder und deren Familien (insgesamt über 40 Teilnehmende). kfd-Frauen konnten beispielsweise ihre Freund*innen und Nachbar*innen und deren Familien zum Mitmachen gewinnen.

Gerade das generationenübergreifende Projekt bietet eine Gelegenheit, zusammen Spaß zu haben und das Interesse an

der kfd zu wecken. Zudem wurden alle, besonders die Kinder, für die Schöpfung Gottes, die Natur und die Tierwelt sensibilisiert und dafür, dass alle zum Erhalt etwas beitragen können. Das Projekt stärkte die kfd-Gemeinschaft; weitere Frauen wurden als Mitglieder gewonnen. Die Generationenwanderung soll zukünftig wiederholt werden.



Eingeladen waren alle kfd-Mitglieder und alle Frauen aus dem Ort, die noch nicht der kfd-Gemeinschaft angehören, sowie deren Familien.



Vorstandsteam der kfd Dörpen
Katharina Nikl

Tipp:

Um Frauen innerhalb, aber insbesondere auch außerhalb der kfd zu erreichen, sollte verstärkt Werbung über die Sozialen Netzwerke gemacht werden.



Pilgern auf Wegen der Nachhaltigkeit

Stadtrundgang

Projekt:

Die Idee der kfd-Aktionswoche 2020, einen nachhaltigen Pilger*innenweg zu gehen, gibt den Anstoß für einen neu konzipierten, öffentlichen Rundgang in Lingen. Die Stadt bietet - wie viele Städte - genügend Möglichkeiten, Nachhaltigkeit und Fairen Handel zu zeigen. Zudem hat die kommunale Stadtverwaltung eine Steuerungsgruppe „Faire Stadt Lingen“ eingerichtet, in der kfd-Frauen mitarbeiten.

Rahmen:

In der Stadt Lingen wurde ein Nachhaltigkeits-Rundgang recherchiert, geplant und in den Jahren 2021 und 2022 jeweils viermal durchgeführt. Weitere Anfragen für 2023 liegen bereits vor. Die Gruppengröße war auf 26 Personen begrenzt. Der Rundgang an sieben Stationen mit einem Austausch in der abschließenden Kaffeerunde wurde überwiegend am Freitagnachmittag angeboten und dauerte etwa drei Stunden. Das Startgeld zur Teilnahme betrug 5 Euro. Zudem ist kostenloses Material aus dem Aktionspaket 2020 „Frauen, wem gehört die Welt?“ beim kfd-Bundesverband für alle Teilnehmenden bestellt worden: das kfd-Pilger-Leporello und das kfd-Positionspapier zum Thema „nachhaltig und geschlechtergerecht weltweit“.

Projektbeschreibung:

An sieben Stationen wurde aufgezeigt, wo und wie das Thema Nachhaltigkeit in der Stadt Lingen umgesetzt wird. Nach dem Einsammeln des Startgelds bekamen alle einen „Pilger*innenbeutel“ (ein wiederverwertbares Gemüsenetz), gefüllt mit dem kfd-Pilger*innen-Leporello, dem kfd-Positionspapier „nachhaltig und geschlechtergerecht weltweit“, einem Einkaufschip der Fairtrade-Stadt Lingen und einem Flyer über faire Einkaufsmöglichkeiten in Lingen. Dann ging es zu den Stationen mit den Themen: 1. Foodsharing gegen Lebensmittelverschwendung („Fairteiler“ auf dem Kirchplatz), 2. Energiewende (Fotovoltaikanlage auf dem Pfarrzentrum), 3. Mobilitätswende (Bahnhof und Bahnhofsvorplatz), 4. Fairer Handel (Weltladen), 5. Faire und ökologisch produzierte Lebensmittel (Bioladen), 6. Müllvermeidung (Unverpackt-laden) und 7. zum Thema Biodiversität in den Naturgarten der evangelischen Kirchengemeinde, angelegt vom NABU.

An jeder Station gab es einen Impuls und Fakten zum Thema, die teils von den kfd-Leiterinnen der Gruppe oder von den Geschäftsinhaber*innen bzw. den Mitarbeitenden der Organisationen vorgetragen wurden.

An den Stationen füllte sich der Pilger*innenbeutel weiter mit einem fairen Schokoriegel, einem Bioapfel, mit heimischen Blumensamen und abschließend beim Kaffee/Tee mit einem Impulstext zum Thema „Nachhaltigkeit“ bzw. „Bewahrung der Schöpfung“.



Bilanz:

Das Projekt – und damit auch die kfd – erreichte viel Aufmerksamkeit und eine große Öffentlichkeit für das Thema Nachhaltigkeit und was konkret in der Stadt Lingen dafür getan werden kann. Dies unterstützten auch Vertreter*innen der örtlichen Presse und der Kirchenzeitung des Bistums, die am Pilger*innenweg teilnahmen und ausführlich davon berichteten.

Das Konzept ging auf: Der Wechsel der Vortragenden und Referierenden an den Stationen und die Einbindung der unterschiedlichen Akteur*innen wirkte belebend. Auch die Kombination aus Impulsen und Informationen wurde positiv angenommen. Insgesamt bestätigte der rege Austausch beim abschließenden Kaffeetrinken, dass der Pilger*innenweg auch ein Gemeinschaftserlebnis war.

Die kfd-Gruppe hat durch das Zusammenwirken vieler Akteur*innen (NABU- und Foodsharingteam, in denen meist Studierende tätig sind; örtliche Ladenbesitzer*innen/-betreiber*innen; Mitglieder der Steuerungsgruppe der Fairtrade-Stadt Lingen einschließlich Oberbürgermeister) neue und interessante Netzwerke geschaffen. Sie alle kennen jetzt die kfd.

Tipp:

Anstatt einzelne kfd-Gruppen zu führen, werden die künftigen Rundgänge auch für weitere Interessierte öffentlich ausgeschrieben. Der Freitagnachmittag erwies sich als ungünstig, um auch jungen Menschen eine Teilnahme zu ermöglichen.

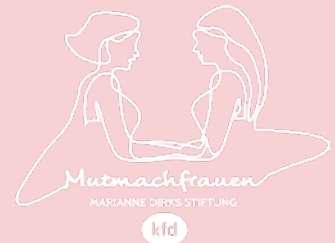
Manche Inhalte zu den Themen Nachhaltigkeit und Fairtrade müssen aufgrund politischer Entscheidungen oder neuerer Erkenntnisse laufend überprüft und gegebenenfalls aktualisiert werden.



Alle interessierten Bürger*innen der Stadt Lingen und kfd-Frauen waren eingeladen und wurden über die Werbung der Kommunalverwaltung und über kirchliche Nachrichtenblätter informiert.



kfd St. Bonifatius, Lingen
Maria Niemann, Traute Pott



Frauen-Bücher-Lounge

Buchpräsentation mit Austausch

Projekt:

Die Kooperation zwischen der kfd im Bezirk Neheim-Hüsten und der Stadtbibliothek Neheim macht letztere zum Neuen FrauenOrt, an dem Frauen Bücher in angenehmer Atmosphäre zu einem ausgewählten Thema vorgestellt bekommen und sich austauschen können.

Rahmen:

Die erste Frauen-Bücher-Lounge fand am 24. August 2022 um 18.00 Uhr – nach Ende der regulären Öffnungszeiten der Stadtbibliothek – statt. Neben vielen Absprachen im Vorfeld, wurden vor Ort Getränke bereitgestellt und ein bequemes Ambiente mit Sesseln geschaffen. Die Veranstaltung dauerte etwa zweieinhalb Stunden. Davon waren ungefähr eineinhalb Stunden für die Vorstellung der Bücher, inklusive einer kleinen Pause, eingeplant. Die anschließende Zeit wurde für den Austausch und das Stöbern in den bereitgestellten Medien genutzt. Den Teilnehmerinnen entstanden keine Kosten, auch nicht für die Getränke.

Projektbeschreibung:

Um mit der örtlichen Stadtbibliothek kooperieren zu können, wurden einige Fragen zu Ort, Zeit, Ambiente, Thema und Werbung frühzeitig geklärt. Nachdem die Rahmenbedingungen festgelegt waren, erfolgte die Werbung mit Plakaten und Flyern, über Mitteilungen in der örtlichen Presse, Soziale Medien und über die örtlichen kfd-Gemeinschaften im Bezirk.

Der erste Abend zur Frauen-Bücher-Lounge befasste sich mit einem in der kfd-Arbeit aktuellen Inhalt: die Gleichwertigkeit aller Lebensformen. Diese wurden in literarischen Biografien von und über Frauen aufgegriffen. Zum Thema „Frauenleben sind vielfältig – Biografisches querbeet“ stellten die Mitarbeitenden der Bibliothek eine passende Bücherauswahl zusammen, von denen sie in der Veranstaltung verschiedene Bücher präsentierten. Das breite Spektrum, in dem sich dieses Thema entfalten lässt, beeindruckte die Teilnehmenden. Es reichte von klassischen Frauenbiografien aus verschiedenen Epochen und Gesellschaftsschichten über Romane, die Frauenleben auch mit geschichtlichem Hintergrund beschreiben, bis zu interessanten Kurzbiografien über bedeutende Frauen für Kinder. Die Teilnehmenden konnten bei einem Getränk zuhören, mitdiskutieren und sich über ihre Erfahrungen austauschen. Nach dem Stöbern in für die Veranstaltung zusammengestellten Regal war die Ausleihe von Büchern möglich.



Bilanz:

In der Frauen-Bücher-Lounge konnten Frauen Lesetipps und Informationen zu Büchern erhalten und sich austauschen, insbesondere zu Themen, mit denen sich die kfd auseinandersetzt. Zur Veranstaltung kamen Frauen aus allen Zielgruppen. Insgesamt war die Resonanz aller – der Teilnehmenden, der Mitarbeitenden der Stadtbibliothek und auch der kfd – so positiv, dass weitere Veranstaltungen geplant werden. So ist neben den Buchpräsentationen durch die Expert*innen der Stadtbibliothek angedacht, auch eine*n Schriftsteller*in zu einer Lesung einzuladen. Das neue FrauenOrt-Projekt der kfd soll noch bekannter werden.

Tipp:

Laut Rückmeldungen war die gewählte Uhrzeit um 18.00 Uhr für berufstätige Frauen und Frauen mit kleinen Kindern zu früh. Durch die anwesenden Teilnehmenden wurde diese Uhrzeit dagegen begrüßt. Je nach Absprache und Möglichkeiten, die eine Bibliothek außerhalb ihrer Öffnungszeiten einräumt, sollte ein späterer Beginn erprobt werden. Es könnte bei weiteren Veranstaltungen eine Spendenbox aufgestellt werden, um die anfallenden Kosten (z. B. für Getränke oder Werbung) zu finanzieren.



Zur Frauen-Bücher-Lounge sind alle Frauen, die gerne lesen, kfd-Mitglieder und der kfd nahestehende Frauen, Bibliotheksnutzer*innen und am Thema interessierte Frauen eingeladen.



kfd-Bezirk Neheim-Hüsten
Gabriele Kaufhold



Die HEGGE als FrauenOrt entdecken

Bildungshaus und kfd kooperieren

Projekt:

Das Christliche Bildungswerk Die HEGGE bietet zusammen mit dem kfd-Diözesanverband Paderborn Frauen einen Begegnungsort zum Nachdenken, Entspannen und zum Gespräch an. Frauen können für sich einen neuen FrauenOrt entdecken, der ihnen guttut.

Rahmen:

Es wurden drei Veranstaltungen zu verschiedenen Uhrzeiten im Bildungshaus Die HEGGE angeboten:
am Dienstag, 14. Juni 2022, von 18.00 bis 21.00 Uhr,
am Samstag, 27. August 2022, von 9.00 bis 12.00 Uhr und
am Dienstag, 22. November 2022, von 18.00 bis 21.00 Uhr.
Die Teilnahmegebühr betrug 15,00 Euro.

Die Kooperationsveranstaltung wird vor allem von hauptamtlichen Ansprechpartnerinnen geplant, beworben und durchgeführt. Zum Kooperationsteam gehören jeweils eine Referentin des Bildungshauses Die HEGGE und des kfd-Diözesanverbands Paderborn sowie vier Gemeindereferentinnen in regionaler Nähe zum Bildungshaus, die als kfd-Verantwortliche vor Ort tätig sind.

Projektbeschreibung:

Die drei dreistündigen Veranstaltungen begannen jeweils mit einer gemeinsamen Begrüßung und endeten mit einem gemeinsamen Abschluss und Segen. In der Zwischenzeit konnten sich die Frauen auf dem Gelände, im Haus und im Park, zu verschiedenen Stationen bewegen. Vor allem bei den zwei Auftakt-Treffen im Sommer bot der HEGGE-Park einen wunderbaren FrauenOrt. Beim dritten Termin im November führte passend zum Thema „licht-volle Stunden“ eine Lichtspur aus Kerzen über das Gelände und das ganze Haus wurde stimmungsvoll beleuchtet. Stets haben die Gemeindereferentinnen, der kfd-Diözesanverband Paderborn und die Referentin des Bildungshauses spirituelle und kreative Aktivitäten, Gesprächsrunden, Impulse zu Frauenthemen und weiteren Themen angeboten.

Ein Imbiss trug ebenfalls bei allen Veranstaltungen zum Wohlbefinden der Teilnehmenden bei. Es wurde jeweils eine Station als Abend- bzw. Frühstücksbuffet mit hausgemachten Leckereien der HEGGE-Küche angeboten.

Bilanz:

Bei allen Terminen gab es eine positive Resonanz und viele Anmeldungen. An den Abenden waren 40 Teilnehmende, am Samstagmorgen gut 50 Frauen dabei. Dazu kamen das Vorbereitungsteam und die Verantwortlichen an den Stationen.

Besonders beim zweiten Termin am Samstag wirkten die Frauen entspannt, motiviert und offen für Neues. Die Teilnehmenden schienen viel Spaß beim Entdecken und Mitmachen zu haben. Bei allen Veranstaltungen fanden die Frauen in der Vielfalt der Angebote etwas, das ihnen guttut.

Die Kooperation war für alle Beteiligten neu und hat sich bewährt. Zahlreiche Frauen meldeten zurück, dass das Bildungswerk Die HEGGE eine Entdeckung für sie war. Die HEGGE führt weitere Veranstaltungen zur Reihe „Die HEGGE als FrauenOrt“ durch.

Tipp:

Für längere Formate und aktive Angebote scheint ein Samstag gut geeignet.



Alle Frauen, die das Bildungshaus Die HEGGE noch nicht kennen, sollen auf diesen FrauenOrt aufmerksam werden. kfd-Frauen aus dem Diözesanverband Paderborn und interessierte Frauen aus der Region sind über die Kooperationspartnerinnen eingeladen worden.



kfd-Diözesanverband Paderborn
Dorothea Leder

Bildungswerk Die HEGGE,
Willebadessen
Dr. Anne Kirsch



LITERATUR als FRAUENORT

Autor*innenlesungen zu aktuellen Frauenthemen mit Bezug zu Geschichte und Politik

Projekt:

Der kfd-Diözesanverband Speyer lädt interessante und profilierte Autor*innen zu einer Lesung aus ihren literarischen Werken ein, in denen sie politische und frauenorientierte Themen bearbeiten – nahbar durch die Beschreibung von Frauenschicksalen.

Dazu werden auch Kooperationspartner*innen gesucht, wie der Buchladen Quodlibet und das Literarische Forum Neustadt.

Rahmen:

An zwei Terminen sind bisher Lesungen durchgeführt worden: am 20. Februar 2022 und am 26. Februar 2023, jeweils im Kloster Neustadt. Die Lesungen mit anschließendem, von der Literaturwissenschaftlerin Christine Stuck moderierten Gespräch, dauerten etwa zweieinhalb bis drei Stunden. Zu den Veranstaltungen lagen jeweils thematisch passende kfd-Broschüren und Informationen aus.

Im Vorfeld zu den Veranstaltungen wurde eine Recherche zu möglichen Autor*innen durchgeführt.

Für die Organisationaufgaben zur Themenfindung, zu Zeit und Ort mit den Kooperationspartner*innen, vor allem aber auch für die Auswahl und Absprachen mit den bekannten Autor*innen und der Moderation und für eine öffentlichkeitsintensive Werbung wurde ein größerer Zeitrahmen von etwa sechs Monaten bis zu einem Jahr benötigt.

Projektbeschreibung:

In den beiden Lesungen wurden Themen aufgegriffen, die einen Bezug zur Vielfalt des kfd-Themenspektrums haben. Die Lesung und das anschließend moderierte Gespräch am 20. Februar 2022 in Neustadt/Weinstraße thematisierte Widerstand, Selbstbestimmung und politisches Engagement von Frauen. Es wurde mit der Autorin Anne Weber (Deutscher Buchpreis 2020) zu ihrem Buch „Annette, ein Heldinnen-epos“ diskutiert.

Am 26. Februar 2023, ebenfalls in Neustadt/Weinstraße, ging es um Themen wie lesbische Liebe, Widerstand gegen patriarchale Gewalt, Frauen im Krieg und die wechselvolle Geschichte einer Region im heutigen Russland. Als Gast

wurde die Autorin Svenja Leiber (Trägerin des Arno-Rheinfrank-Preises 2015) mit ihrem Buch „Kazimira“ begrüßt.

Durch die Autor*innenlesungen konnte die kfd mit einem vielfältigen Angebot bekannt werden. Auch Frauen außerhalb der kfd konnten angesprochen werden.

Bilanz:

Insgesamt sind die Veranstaltungen mit den Kooperationspartner*innen sowohl in der Vorbereitung als auch in der Durchführung sehr gut gelaufen. Das Konzept der Lesung mit anschließendem Austausch ging auf.

Die selbst gesteckten Ziele, die kfd bekannter zu machen und sich mit aktuellen Themen und renommierten Autor*innen als Verband zu profilieren, konnten vor allem in der Außenwirkung erreicht werden. Dies zeigte sich beispielsweise daran, dass Frauen, die nicht Mitglieder der kfd sind, auch an anderen Veranstaltungen der kfd teilnahmen. Weitere interessierte Frauen, die über die Werbung in Buchhandlungen angesprochen wurden, konnten die kfd als einen Verband kennenlernen, dem diese Themen wichtig sind.

Besonders die Kooperationen mit allen Mitwirkenden - Autor*innen, Moderation, Buchhandlung, Literarischem Forum - und die gute Zusammenarbeit mit der örtlichen Presse sorgten dafür, dass die kfd als Ansprechpartnerin ins öffentliche Bewusstsein gerückt ist.

Tipp:

Die Erfahrung zeigte, dass es wichtig ist, Kooperationen einzugehen, die Presse frühzeitig einzubeziehen und zu überlegen, wie sich die kfd nachhaltig auf der Veranstaltung platzieren kann.



Mit den Autor*innenlesungen sollen nicht nur kfd-Frauen, sondern alle Frauen angesprochen werden, die literarisch, geschichtlich und politisch interessiert sind und solche, die sich mit Frauenthemen auseinandersetzen.



kfd-Diözesanleitungsteam Speyer
Gertrud Schwartz,
Annette Bauer-Simons

SEELENNAHRUNG

Impulse zum Mitnehmen vom Wochenmarkt

Projekt:

Nicht nur der Leib, auch die Seele braucht Nahrung. Aus dieser Erkenntnis entsteht während der Pandemiezeit die Idee, am Markttag kleine Gaben – jahreszeitliche oder biblische Impulstexte, kurze Sprüche, Gedanken oder Nachrichten, Selbstgebasteltes und vieles mehr – an ein großes Metallherz zu hängen. Alle, die zum Wochenmarkt kommen, dürfen sich unentgeltlich diese kleine SEELENNAHRUNG mitnehmen.

Rahmen:

Jeden Samstag während der Marktzeit können sich die Menschen in Weyher unter den Arkaden des alten Rathauses Wochenimpulse mitnehmen, die an ein aufgestelltes Metallherz, bzw. in den Anfängen an eine gespannte Leine, aufgehängt werden. Der mit Wäscheklammern oder Schleifen befestigte Impuls ist leicht abnehmbar, so dass sich alle selbst bedienen können. Das Projekt SEELENNAHRUNG wird von der Initiatorin seit März 2020 bis heute begleitet, unterstützt von Mitstreiter*innen, die stets neue Ideen für die wöchentliche Gabe entwickeln, diese auch anfertigen und Sorge dafür tragen, dass das Metallherz bestückt wird. Die Kosten von etwa zehn bis zwanzig Euro für das Material tragen in der Regel die Personen, die das Herz bestücken, oder die kfd-Gruppe.

Projektbeschreibung:

Die Idee zum Projekt entstand während der Pandemiezeit im sogenannten ersten Lockdown. Die Erfahrung der Projektverantwortlichen, sich isolieren zu müssen und gleichzeitig durch organisierte Einkaufsdienste versorgt zu sein, prägte das Gefühl, selbst etwas Unterstützendes tun zu wollen. Niemand lebt vom Brot allein, sondern auch die Seele braucht Nahrung: Eine SEELENNAHRUNG. Die SEELENNAHRUNG sollte alle Menschen erreichen, den Kontakt untereinander aufrechterhalten und das Gefühl vermitteln, dass niemand allein ist. Dazu brauchte es Unterstützer*innen aus der kfd, die sich als „Verband mit Mehrwert“ präsentierten. Nach Telefongesprächen mit dem kfd-Leitungsteam und dem Bürgermeisteramt konnte das Projekt auf dem Wochenmarkt in der Anfangsphase mit einer gespannten Wäscheleine, später mit einem eigens gefertigten Metallherz durchgeführt werden.

Auch nach mehreren Jahren werden immer wieder neue Ideen entwickelt, gebastelt, kleine Impulse gefertigt, die der Jahreszeit und den Festen und Feiern im Jahreskreis entsprechen. Auch wenn das Metallherz nicht personell von einer kfd-Frau betreut wird, ist über das kfd-Logo erkennbar, dass das Projekt vom Verband getragen wird.



Bilanz:

Das Interesse war und ist immer noch sehr groß und die SEELENNAHRUNG ist im ganzen Ort bekannt. Auch wenn nicht nachvollzogen werden kann, wer die SEELENNAHRUNG mitnimmt, lassen die vielen positiven Rückmeldungen und Nachfragen darauf schließen, dass sie beim unterschiedlichen Klientel des Wochenmarkts sehr beliebt ist.

Das Metallherz der SEELENNAHRUNG war über den Einsatzort auf dem Wochenmarkt hinaus auch schon Anlaufstelle für eine Sternsinger*innen- und eine Lichtmessaktion der Pfarrei. In Kooperation mit anderen örtlichen Vereinen wurde es zur Infostation bei einem Fest. In der Adventszeit diente die SEELENNAHRUNGS-Station als Adventskalender für den ganzen Ort, der von 24 Familien gestaltet wurde. In der Ferienzeit war das Metallherz eine Anlaufstelle für Achtsamkeitsübungen. Die Projektidee lässt sich abwandeln und die SEELENNAHRUNG ist in vielen, sehr unterschiedlichen Bereichen einsetzbar.

Es hat sich gezeigt, dass – neben der Entwicklung von Ideen – vor allem diejenigen wichtig sind, die die Station für die SEELENNAHRUNG bestücken. Der Kreis der Unterstützer*innen ist kleiner geworden, so dass derzeit offen ist, wie lange die kfd das Projekt fortführen wird.

Tipp:

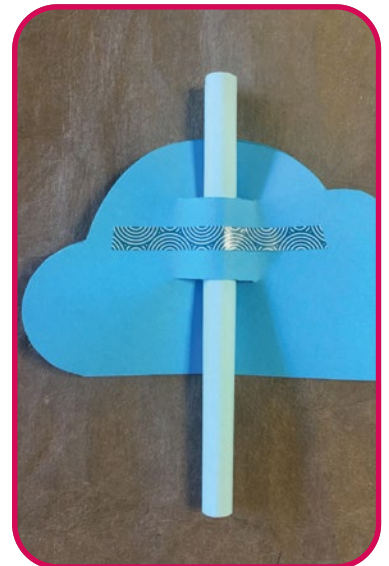
Diese Projektidee, die viele Menschen anspricht, lässt sich einfach organisieren. Es ist sehr hilfreich, wenn es eine feste, verlässliche Gruppe von Mitstreiter*innen gibt, die Ideen für die SEELENNAHRUNG entwickeln und diese umsetzen.



Die SEELENNAHRUNG ist für alle Menschen gedacht, die anlässlich des Wochenmarktes nach Weyher kommen und sich von der Aktion ansprechen lassen.



kfd-Gruppe Weyher
Daniela Lutz-Ohliger



Perspektiven

Das Projekt „Neue FrauenOrte in der Kirche: kfd – offen für Suchende und Fragende“ ist auf der Bundesebene abgeschlossen – allerdings kann und soll es auf allen Ebenen der kfd nachhaltig weiterwirken. Das geschieht bereits, wenn sich kfd-Frauen von den dokumentierten Projekten motivieren und inspirieren lassen und ihrerseits ein neues Projekt auf die Beine stellen. Nachhaltige Wirkungen entfalten die Neuen FrauenOrte, wenn kfd-Frauen sich trauen, die gewohnten kirchlichen Räume zu verlassen und hinauszugehen an andere Orte, die zu neuen Begegnungsorten von Frauen werden. Die andere Umgebung wird von sich aus die Denkrichtungen im Kopf umkehren, Gefühle verändern und Neugier wecken. Die Offenheit für neue FrauenOrte wird auch die kfd-Gruppe vor Ort selbst verändern. Auch kann sich das Image der kfd positiv entwickeln, wenn die Akteur*innen als weltoffene, sympathische Menschen wahrgenommen werden, die mit ihren Fragen am Puls der Zeit sind. So bleibt die kfd ein zeitgemäßer FrauenOrt in der Kirche, der für einen solidarisch handelnden und politisch aktiven Verband von und für Frauen steht.

Mit einem Text von Madeleine Delbr el haben wir auf der Bundesebene die Suche nach passenden Projektideen bei der ersten Projekttagung „Brecht auf ohne Landkarte“ begonnen. Es ist eine Einladung mit Gottvertrauen zu beginnen, weil Gott uns schon „im banalen Leben“ gefunden hat; sie öffnet uns die Augen für  berraschendes, macht mutig und gibt Gelassenheit im Unterwegssein auf ein Ziel hin, das wir noch nicht kennen.

Geht in euren Tag hinaus ohne vorgefasste Ideen,
ohne die Erwartung von Müdigkeit,
ohne Plan von Gott; ohne Bescheidwissen über ihn,
ohne Enthusiasmus,
ohne Bibliothek –
geht so auf die Begegnung mit ihm zu.

Brecht auf ohne Landkarte –
und wisst, dass Gott unterwegs zu finden ist,
und nicht erst am Ziel.

Versucht nicht, ihn nach Originalrezepten zu finden,
sondern lasst euch von ihm finden
in der Armut eines banalen Lebens.

Madeleine Delbrêl (1904 – 1964)

Mitwirkende und Dank an Kooperationspartner



Isolde Niehüser, Projektleiterin



Juliane Ebner, Koordinatorin Ost
für das Projekt „Neue FrauenOrte in der Kirche“

und Ihre Ansprechpartnerin für weitere Fragen zum Projekt:



Katharina Norpoth, Referentin für
gesellschaftspolitische und verbandliche Themen

Die kfd dankt dem Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e.V.
als Kooperationspartner für die freundliche Unterstützung.



Quellenverzeichnis

Bildrechte:

- S. 5: Portrait Lucia Lagoda: kfd/Kay Herschermann,
Portrait Lioba Speer: kfd/Tina Umlauf
S. 10/11 kfd/Mentimeter; kfd-Bundesverband
S. 15 kfd Diözesanverband Aachen/Pixabay
S. 16 Angelika Plümpe
S. 18/19 Angelika Pohler
S. 20 kfd Diözesanverband Essen/Pixabay/Freepick
S. 22/23 Marianne Rohde, Elvira Jakobi
S. 24 Ulla Mandel, Monika Schlegel, Michaela Renz
S. 25 kfd-Bundesverband/iStock
S. 27 Melina Eikmeier, Sr. Hildegard Faupel
S. 28/29 Dorothea Haunhorst
S. 30 kfd St. Severin Frechen/Elisabeth Illig
S. 31 Brigitte Palm-Backhaus
S. 32/33 kfd-Bundesverband, Inge Sauer
S. 34/35 IVZ/Brigitte Striehn
S. 36 kfd Landesverband Oldenburg/iStock
S. 37 Irene Janßen
S. 39 Simone Gerdels
S. 40/41 Pfarrengemeinschaft Lingen-Süd/Holger Berntzen,
Lingener Tagespost, noz/Jonas Koch
S. 42/43 Gabriele Kaufhold
S. 44 Christliches Bildungswerk Die HEGGE
S. 46/47 Daniela Lutz-Ohliger
S. 49 Isolde Niehüser, Juliane Ebner, kfd/Tina Umlauf

Textrechte:

- S. 48: Madeleine Delbrêl, Gott einen Ort sichern.
Texte - Gedichte - Gebete, Ausgewählt, übersetzt
und eingeleitet von Annette Schleinzer
(Topos Taschenbücher, Band 1122)
© Matthias Grünewald Verlag. Verlagsgruppe Patmos in der
Schwabenverlag AG, Ostfildern, 5. aktualisierte Auflage 2018.

Impressum

Dokumentation des Projekts
„Neue FrauenOrte in der Kirche: kfd – offen für Suchende
und Fragende“

Herausgeberin:
Katholische Frauengemeinschaft
Deutschlands (kfd) – Bundesverband e.V.

Prinz-Georg-Straße 44
40477 Düsseldorf
Tel. 0211 44 99 2-0
Fax 0211 44 99 2-78
E-Mail info@kfd.de
www.kfd.de
twitter.com/kfd_BV
facebook.com/kfd.Bundesverband
instagram.com/kfd_bundesverband

Bezugsquelle:
Ilka Kästner
Tel. 0211 44 99 2-86
Fax 0211 44 99 2-52
E-Mail shop@kfd.de
Fotos: AdobeStock, iStock
Druck: Albersdruck GmbH & Co KG,
Leichlinger Straße 11, 40591 Düsseldorf

Erscheinungsdatum: Juni 2023



KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS

